

Ihre IHK

Große Bühne für die Landesberufsbesten
Seite 20

Aus den Regionen

Neue Gastronomie auf der Burg Bentheim
Seite 32

IHK-Weiterbildung

Nutzen Sie gerade jetzt unser Kursangebot
Seite 42

A full-page photograph of a man, Andreas Plöger, wearing a dark suit and glasses, standing in a workshop. He is leaning on the hood of a white car with an orange roof. The background shows other vehicles and workshop equipment.

Veränderung

„Es bestehen fragile Abhängigkeiten von den Weltmärkten“,
sagt Andreas Plöger von der Wietmarscher Ambulanz- und
Sonderfahrzeug GmbH (WAS) | Seite 16

[Moin]

Mobile Räume mieten.
www.container.de/ihk

ela[container]

[Full Service – von der Planung bis zur Montage vor Ort]

Mobile Räume mieten.
www.container.de/ihk

ela[container]

[Qualität made in Germany]

Mobile Räume mieten.
www.container.de/ihk

ela[container]

[1/2 m breiter]

Mobile Räume mieten.
www.container.de/ihk

ela[container]

[Flexibel]

Mobile Räume mieten.
www.container.de/ihk

ela[container]

[Modular, multifunktional, perfekt durchdacht]

Mobile Räume mieten.
www.container.de/ihk

ela[container]

[Wirtschaftlich, effizient, nachhaltig]

Mobile Räume mieten.
www.container.de/ihk

ela[container]

1000 Mitarbeitende. Über 45 Jahre Erfahrung. Aktiv an 18 Standorten in ganz Europa. ELA Container ist der Spezialist für mobile Raumlösungen in Containerbauweise. Ein Familienunternehmen in der zweiten Generation, gegründet 1972: Seitdem werden der Mietservice für mobile Räume und die Containertechnik ständig mit neuen Ideen weiterentwickelt. Der ELA Containerpark umfasst heute über 40.000 Mietcontainer in unterschiedlichsten Ausführungen sowie vielfältiges Zubehör. Hinzu kommen Anfertigung und Verkauf von individuell gestalteten Containern. So entstehen mobile Raumlösungen, schnell, flexibel und für Anforderungen jeder Art: ob als Kindergarten, Bankfiliale oder auf der Großbaustelle. Kompetenter Service von der Planung über die Lieferung und Montage bis zum Rückbau ist so selbstverständlich wie die Produktqualität made in Germany – perfekt durchdacht bis ins Detail.

Mobile Räume mieten.
www.container.de/ihk

ela[container]

liebe Leserin, lieber Leser,

unsere Wirtschaft hat ein gewaltiges Angebot von freien Stellen für Fachkräfte. Wir stehen vor der Herausforderung, unser Stellenangebot bestmöglich zu präsentieren und uns als höchst attraktive Arbeitgeber zu präsentieren. Hier müssen wir also um knappe Ressourcen werben. Das Management von Knappheiten macht letztlich den Kern des Wirtschaftens aus. Die aktuelle Agenda liefert noch mehr, vor allem aber einen großen Veränderungsdruck, ausgelöst durch die politischen Vorgaben zur Beherrschung des Klimawandels und die täglichen Herausforderungen zur Bewältigung der Corona-Pandemie.



In diesem Sinne blicken die regionalen Unternehmen auf ein nur durchwachsenes 2021 zurück. Zwar haben wir die Corona-Lockdowns – zumindest vorerst – hinter uns gelassen, können nun aber wegen der Knappheiten nicht so durchstarten, wie es nach der insgesamt eher günstigen Auftragslage eigentlich möglich wäre. In unserem Schwerpunkt berichten regionale Betriebe wie die Tellen GmbH & Co. KG aus Alfhausen oder die Berky GmbH aus Haren, wie sie damit umgehen (S. 10 bis 13). Dabei erläutern sie uns auch, dass Lösungswege, wie eine breitere Aufstellung im Einkauf, in der aktuellen Lage an Grenzen stoßen. In unserem Titelinterview erklärt Andreas Plöger, Geschäftsführer der Wietmarscher Ambulanz- und Sonderfahrzeug GmbH (WAS), wie die Lieferengpässe in seinem Unternehmen sogar zu vorübergehender Kurzarbeit geführt haben (S. 16). Eine paradoxe Situation auch deshalb, weil das Unternehmen, wie viele regionale Betriebe, zugleich unter dem Fachkräftemangel leidet.

Gesucht werden aktuell vor allem Arbeitskräfte mit einer beruflichen Ausbildung. Aber auch Fachkräfte mit einer akademischen Ausbildung werden von Betrieben immer stärker nachgefragt, wie eine aktuelle Studie unserer IHK belegt (S. 14). Hier muss die Region noch stärker als bisher ansetzen, indem sie junge Menschen nach Abschluss einer Ausbildung stärker an den Wirtschaftsraum bindet – egal, ob diese Ausbildung nun beruflich oder akademisch war. Dafür will sich auch unsere IHK – über unser bestehendes IHK-Netzwerk „TOP-Auszubildende“ hinaus – im kommenden Jahr mit besonderen Ideen stark machen.

Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, wünsche ich eine informative Lektüre und einen guten Start in ein hoffentlich unbeschwerteres Jahr 2022.



Uwe Goebel
IHK-Präsident

Ihre Meinung ist uns wichtig: editorial@osnabrueck.ihk.de



46 | Nachgefragt

„Man muss nicht zwingend mit Promis kooperieren“

Das sagt Dominik Pollom, Polloyd E-Commerce Et Marketing (Osnabrück), mit dem wir über den Nutzen von Influencern gesprochen haben.

4



10 - 17 | Im Fokus

Veränderung - in allen Branchen

Veränderung ist nicht automatisch schlecht. Wenn sie allerdings von einer Pandemie getrieben wird, lässt sich daran zweifeln. Ab Seite 10 berichten Unternehmen von Lieferengpässen und darüber, wie sie die aktuelle Lage schultern.

Aktuelles

- 3 Editorial
von IHK-Präsident Uwe Goebel
- 6 Kurz gesagt
- 8 Persönlichkeiten

Im Fokus

- 10 **Veränderung:**
Wie die Corona-Pandemie Lieferketten, Preise und die Suche nach Fachkräften beeinflusst
- 13 **Angemerkt:**
Volker Treier, Außenwirtschaftschef des DIHK, Berlin
- 14 **Akademische Fachkräfte:**
IHK-Studie zeigt, wo sie heute und künftig benötigt werden
- 15 **Rechtliche Veränderungen:**
Neuerungen für das Jahr 2022, die Sie jetzt beachten sollten
- 16 **Im Interview:**
Andreas Plöger, Geschäftsführer der Wietmarscher Ambulanz- und Sonderfahrzeug GmbH (WAS)

- Anzeige -



KLINGER®
Bartsch

KLINGER Bartsch GmbH
Hullerweg 20 » 49134 Wallenhorst
T +49 5407 80 31 330 »
info-ws@klinger-bartsch.de »
www.klinger-bartsch.de



20 | Ihre IHK

Große Bühne für die Landesbesten

In Osnabrück fand die IHK-Feierstunde für die insgesamt 109 Auszubildenden statt, die mit Bestnote in ihrem jeweiligen Ausbildungsberuf bestanden haben.



28 | Aus den Regionen

Ausgezeichnete Leistungen

Der Verein für Wirtschaftsförderung in Osnabrück (VVO) verlieh den Osnabrücker Wirtschaftspreis (Foto). Und es gab weitere Preisvergaben (S. 29, 31 und 39).

Ihre IHK

- 18 Kurz gesagt
- 20 Große Bühne für die Landesbesten
- 22 Gründergeist von Azubis wecken
- 23 IHK-Ausbildungsumfrage 2021
- 24 Neue „Digiscouts“ verabschiedet
- 26 Neues aus
Brüssel, Berlin und Hannover
- 27 Buchtipps

Aus den Regionen

- 28 Osnabrück
- 28 Osnabrücker Wirtschaftspreis geht an die LMIS AG
- 29 innovate!convention 2021 mit spannenden Start-up-Ideen
- 30 Deutsche Bahn weitet Angebot aus
- 32 Grafchaft Bentheim
- 32 „Ferdinands“-Gastronomie eröffnete auf der Burg Bentheim
- 33 Wirtschaftsjunoren im Gespräch mit Unternehmer Bernd Vossaar
- 34 Projektsteuerung für innovative Brückenkonstruktion
- 35 Recht praktisch
- 36 Emsland
- 36 Rosen Gruppe mit neuem Test-Center-Gebäude
- 37 Kochausbildung in der JVA Lingen, Abteilung Groß Hesepe
- 38 Lonnemann Gartenbau: Nachfolger im Unternehmen gefunden
- 39 Ems-Achse für Netzwerkarbeit geehrt
- 40 Kultur
- 42 IHK-Weiterbildungstipps
- 44 Verlagsveröffentlichung Wirtschaftsstandort Belm
- 46 Kurz gefragt/Vorschau/Impressum

Grone
WISSEN, DAS SIE WEITERBRINGT

Grone-Schulen Niedersachsen GmbH – gemeinnützig –
Goethering 22–24, 49074 Osnabrück, Tel.: 0541 3573194-0

– ANZEIGE –

www.grone.de

Umschulungen mit staatlich anerkanntem Abschluss

Sie wollen beruflich neue Wege gehen? Erwerben Sie jetzt mit unseren Umschulungen einen staatlich anerkannten Berufsabschluss. In unseren Umschulungen bereiten wir Sie optimal auf Ihre neue Tätigkeit vor. Rufen Sie uns an oder schreiben Sie uns unter: osnabrueck@grone.de

Grone-Bildungszentren
GmbH – gemeinnützig –



UNTERNEHMEN DER STIFTUNG GRONE-SCHULE

Am Rande notiert

Pflegebedürftigkeit: Ärmere Personen haben ein höheres Risiko, pflegebedürftig zu werden und sind früher auf Pflege angewiesen als Menschen mit hohem Einkommen. Gleiches gilt für Arbeiter im Vergleich zu Beamten sowie für Menschen mit hohen Arbeitsbelastungen im Vergleich zu denen mit niedrigen Belastungen. (DIW Berlin) ■

Arbeitswelt der Zukunft: Nach Ansicht ihrer Beschäftigten verfügen noch immer zu wenige Unternehmen in Deutschland über eine erkennbare Strategie für die neue Arbeitswelt. Wie eine Umfrage der Bertelsmann Stiftung zeigt, sind mit 52 % nur rund die Hälfte der Arbeitnehmenden der Auffassung, dass ihr Unternehmen eine klare Position zur Gestaltung der künftigen Arbeitsprozesse habe. Der Wert stimmt umso bedenklicher, da sich seit der vorangegangenen Befragung 2020 keine Veränderungen zeigen. ■

Geschwisterkinder: Von Januar bis August 2021 sind in Deutschland laut Destatis 524.000 Kinder geboren (+1,3 % im Vergleich zum Vorjahreszeitraum). Das Plus geht vor allem auf die Mütter mit deutscher Staatsangehörigkeit zurück, die bereits mindestens ein Kind hatten. Ihre Schwangerschaften begannen im Juni und Juli 2020, als sich die Corona-Lage nach dem ersten Lockdown entspannt hatte. Die Geburtenzunahme von Geschwisterkindern war temporär und hat sich ab Mai 2021 nicht fortgesetzt. ■

Hochschulkarrieren: In den höheren Stadien der akademischen Laufbahn sind Frauen zunehmend unterrepräsentiert. Bei beendeten Promotionen betrug der Frauenanteil im Vorjahr 45 %, bei abgeschlossenen Habilitationen 35 %. Am niedrigsten war der Frauenanteil mit 26 % bei den hauptberuflichen Professuren. 2010 lag dieser aber noch bei nur 19 %. (Destatis) ■

Frauenanteil im Bundestag stagniert

Mit 35 % liegt der Anteil von Frauen im Deutschen Bundestag zwar vier Prozentpunkte höher als nach der Wahl 2017, insgesamt stagniert die Entwicklung aber seit 20 Jahren. Seit der Bundestagswahl 1998 pendelt der Frauenanteil demnach um etwa ein Drittel aller Abgeordneten. Die Unterschiede in den Bundestagsfraktionen sind hoch: Während Grüne (aktuell rund 59 % Frauen) und Linke (54 %) die 50-Prozent-Marke im neuen Bundestag überschreiten, sind SPD (42 %), CDU/CSU und FDP (je 24 %) und AfD (13 %) weit davon entfernt. Auffällig ist ein Vergleich der Kandidierenden mit den letztlich gewählten Abgeordneten: Bei SPD, FDP und AfD entsprach der Frauenanteil aller Kandidierenden in etwa dem Frauenanteil der Gewählten. Während bei Grünen und Linken anteilig sogar mehr Frauen ins Parlament einziehen als kandidieren, stellten sich bei der CDU/CSU seit 1980 durchgehend deutlich mehr Frauen zur Wahl auf als in den Bundestag einzuziehen – aktuell 37 % im Vergleich zu 23,5 %. (DIW Berlin) ■



ten: Bei SPD, FDP und AfD entsprach der Frauenanteil aller Kandidierenden in etwa dem Frauenanteil der Gewählten. Während bei Grünen und Linken anteilig sogar mehr Frauen ins Parlament einziehen als kandidieren, stellten sich bei der CDU/CSU seit 1980 durchgehend deutlich mehr Frauen zur Wahl auf als in den Bundestag einzuziehen – aktuell 37 % im Vergleich zu 23,5 %. (DIW Berlin) ■

Digitalisierung verändert die Gesellschaft

Laut der Analyse der Bertelsmann Stiftung schätzen die Deutschen digitale Technologien und den souveränen Umgang mit ihnen nach einem Jahr Corona insgesamt höher ein als vor zwei Jahren (2019). Dies betrifft insbesondere die Themen behördliche Angelegenheiten (+8 %) und Finanzen (+8 %). Hingegen verloren hat das Thema Mobilität (-2 %). Bei Vergleichen der Analyse der Daten von 2019 und 2021 zeigt sich jedoch eine digitale Spaltung entlang der Faktoren Alter, Bildungsgrad und Haushalt Nettoeinkommen: Für vier von zehn Befrag-

ten ist die Nutzung des Internets nun noch wichtiger als vor der Pandemie. Jüngere Menschen und Frauen messen dem Internet mehr Bedeutung bei als Ältere und Männer. Je höher der Bildungsgrad, desto wichtiger ist für die Befragten auch, das Internet zu nutzen. Im Vergleich zu 2019 am stärksten gestiegen ist die selbstständige Suche nach Lösungen (+8 %): 50 % der Befragten nutzen nun selbstständig das Internet, um Antworten zu suchen und Probleme zu lösen. Dies sind vor allem Jüngere (70 %) und 30- bis 39-Jährige (78 %). ■

Konzern-Image punktet bei jungen Menschen

Der Wettbewerb um junge Talente auf dem Arbeitsmarkt dürfte für deutsche Familienunternehmen härter werden: In der Zielgruppe der 18- bis 29-Jährigen, stark umworben in Zeiten des Fachkräftemangels, genießen Familienunternehmen ein spürbar schlechteres Image als bei deren Eltern oder Großeltern. Nur 61 % der jungen Generation halten Familienunternehmen für das Rückgrat der deutschen Wirtschaft, während es im bundesdeutschen Schnitt 80 % sind und 54 % bezeichnen die Unternehmen als Innovationsmotor der Wirtschaft (Gesamtbevölkerung: 71 %). Insgesamt genießen



Familienunternehmen einen ausgezeichneten Ruf in Deutschland, in der jungen Altersgruppe unterliegen Familienunternehmen gegenüber Konzernen aber u. a. in den Punkten Gehälter (10 versus 46 %), Karriere-möglichkeiten (10 versus 47 %) und internationale Karriere- oder Einsatzchancen (7 versus 54 %). (PwC) ■

Karriere mit Lehre ist auch finanziell attraktiv

Im Vorjahr haben Vollzeitkräfte unter 30 Jahre im Median pro Monat 2.900 Euro brutto verdient, d.h. die Hälfte dieser Berufseinsteiger verdiente weniger, die andere Hälfte mehr. Unter den Berufen, die in der Regel eine (duale) Ausbildung voraussetzen, schneiden Produktionsplaner- und Steuerer am besten ab: ihr Mediangehalt lag 2020 bei rund 4.300 Euro, dicht gefolgt von Luft- und Raumfahrttechnikern mit 4.200 Euro. Deutlich weniger verdienen etwa Tierpfleger mit 2.100 Euro und Fotografen mit gut 2.000

Euro. Beim Blick auf die 20 bestbezahlten Fachkraftberufe wird deutlich, dass besonders die Metall- und Elektroindustrie hohe Gehälter zahlt. Zehn dieser 20 Berufe sind hier verortet. Zwar liegen Berufe, die einen Master- oder Dipl.-Abschluss als Voraussetzung haben, gehaltstechnisch über den Fachkraftberufen, jedoch lassen sich in den bestbezahlten Berufen, die eine Ausbildung erfordern, deutlich höhere Löhne erzielen als z.B. als Innenarchitekt oder als Dolmetscher bzw. Übersetzer. (IW Köln) ■



Das ihk-magazin im Netz!
Sie finden die aktuellen Magazine bequem unter der folgenden URL <https://www.osnabrueck.ihk24.de/ihkmag> oder Sie nutzen den QR-Code! ■

Die Reiselust regeneriert sich langsam wieder

Viele Menschen haben in den vergangenen Monaten positive Erfahrungen beim Reisen gemacht. So eine Studie von PwC. Rund 90 % der Befragten, die 2021 bereits im Urlaub waren, geben an, dass sie sich sowohl bei der Hin- und Rückreise als auch in ihrer Unterkunft am Urlaubsort tendenziell sicher gefühlt haben und wieder reisen wollen. Im April 2021 hatten 15 % der Reisewilligen angegeben, dass eine Flugreise auf jeden Fall für sie in Frage kommt. Diese Pläne setzten sie in die Tat um: Aktuell gaben 24 % an, 2021 mit dem Flugzeug verreist zu sein. 61 % der Befrag-



ten beschreiben ihre Erfahrungen im Urlaub in Deutschland, aber auch im Ausland (60 %) als überraschend unkompliziert. Bei der Wahl der Unterkunft ist das Hotel wieder auf den Spitzenplatz gerückt, es kommt für 77 % infrage (+ 6 Prozentpunkte), während der Trend bei Apartments und privaten Übernachtungsangeboten – im Frühjahr noch Urlaubsdomicil erster Wahl – leicht rückläufig ist. ■

Bedienungsanleitungen sind oft unverständlich

Knapp die Hälfte (47 %) der Menschen in Deutschland hat Probleme, Bedienungsanleitungen zu verstehen, um digitale Technologien besser nutzen zu können. Als weitere Gründe, die gegen die Nutzung digitaler Technologien sprechen, nennen die Befragten die Preise von technischen Geräten (35 %) sowie fehlendes Know-how (26 %); 19 % wissen nicht, wo sie Hilfe bei Digitalfragen erhalten können. Dabei ist das Interesse, Technologien zu nutzen und sich fortzubilden, groß: 61 % wünschen sich verständlichere Anleitungen, persönliche Hilfen (48 %) und einfachere Nutzungsoberflächen (40 %). 35 % würden gern Schulungen zu digitalen Technologien sowie Erprobungsräume nutzen (32 %). (Bitkom) ■



Jetzt neu – Ihr persönlicher Kundenbereich!



Wenn Werbung wirken soll.

Komfortabel und schnell: Über den neuen Login-Bereich unserer Website gelangen Sie direkt zu Ihrem individuellen Kundenprofil. In einem passwortgeschützten Kundenbereich stehen Ihnen ab sofort folgende Funktionen zur Verfügung:

- › Kompakte und übersichtliche Ansicht Ihrer bisherigen Aufträge
- › Neue Aufträge anfragen
- › Kontaktdaten eigenständig hinterlegen oder aktualisieren

Jetzt registrieren:
www.mso-medien.de/registrieren

Begeistert



Denise Schurzmann

Vor sechs Jahren übernahm Denise Schurzmann das Unternehmen ihres Vaters, einen Familienbetrieb für Industrieschaltanlagen mit 40 Mitarbeitenden. Heute ist sie in ihrer Rolle als Geschäftsführerin gewachsen und wurde für 2022 zur **Bundesvorsitzenden der Wirtschaftsjuvenen Deutschland**, dem größten deutschen Verband für junge Unternehmer und Führungskräfte, gewählt. Die Rosenheimerin setzt sich auch in der IHK für ihre Anliegen ein: Generationengerechtigkeit, einen starken Mittelstand und junge Frauen in technischen Berufen. ■

Gewählt



Birgit Beckermann

Seit dem 1. November 2021 ist Birgit Beckermann **Stadträtin und Fachbereichsleiterin** für Bildung, Ordnung und Soziales bei der Stadt Nordhorn. Die gebürtige Grevenerin folgt auf Marlies Schomakers, die in den Ruhestand ging. Der Rat der Stadt Nordhorn hatte Beckermann bereits im Mai einstimmig zur neuen Stadträtin gewählt. Zuletzt war sie als Regierungsdirektorin in Verwaltung, Lehre und Forschung an der Hochschule für Polizei und öffentliche Verwaltung NRW-Westfalen tätig, davor für den Landschaftsverband Westfalen-Lippe in Münster. ■

Ausgezeichnet



Prof. Barbara Schwarze

Barbara Schwarze, Professorin für Gender und Diversity Studies an der Hochschule Osnabrück, ist mit dem **Verdienstkreuz am Bande** ausgezeichnet worden: Für ihr jahrzehntelanges, sehr erfolgreiches Engagement für die Chancengleichheit der Geschlechter. Die Soziologin hat mit Unterstützung aus Frauen-Technik-Vereinen, Unternehmen und Organisationen den Girl's Day (heute „Mädchen-Zukunftstag“) ins Leben gerufen und ist wissenschaftliche Leiterin des Niedersachsen-Technikums, an dem sich auch viele regionale Unternehmen beteiligen. ■

Juristisch



Christoph Willinghöfer

Christoph Willinghöfer hat zum 21. Oktober dieses Jahres das Amt des **Pressesprechers am Landgericht Osnabrück** übernommen. Er folgt damit auf Katrin Höcherl, die sich künftig anderen Aufgaben widmen wird. Willinghöfer berichtet an den Präsidenten des Landgerichts Osnabrück, Thomas Veen, sowie an die Vize-Präsidentin, Annegret Quere-Degener. Willinghöfer ist seit Oktober Richter am Landgericht und war zuvor u. a. als Staatsanwalt bei der Staatsanwaltschaft in Aurich und am Amtsgericht Nordhorn tätig. ■

Verkehrspolitisch



Jens Gieseke MdEP

Jens Gieseke, CDU-Abgeordneter im EU-Parlament für Westniedersachsen, ist einstimmig zum **stv. Vorsitzenden des Verkehrsausschusses im EU-Parlament** gewählt worden. Der 50-Jährige aus dem Emsland ist seit 2014 im EU-Parlament, ist dort u. a. als verkehrspolitischer Sprecher der CDU/CSU Gruppe tätig und Berichtserstatter seiner Fraktion für die Festlegung neuer CO₂-Grenzwerte für Autos. Im neuen Amt nimmt er nun auch an den Treffen des Vorsitzes mit den politischen Koordinatoren der Fraktionen teil. ■

Klimaschützend



Johannes Brunsen

Johannes Brunsen ist neuer **Klimaschutzmanager** der Stadt Meppen. Im Oktober hat der 37-Jährige seine Arbeit aufgenommen. Johannes Brunsen hat 2008 den Studiengang Elektrotechnik erfolgreich abgeschlossen. Von 2009 bis 2013 war er bei einem Bremer Strom- und Wärmezeuger tätig, bevor er zu den Stadtwerken Osnabrück wechselte. Als Projektentwickler war er hier u. a. für Projekte der Quartiersentwicklung und für den Aufbau und die Weiterentwicklung der Erneuerbaren Energien verantwortlich. ■

Gute Beratung entsteht
im Dialog. Und noch
besser im Dialekt.

Morgen kann kommen.

Wir machen den Weg frei.

Wer aus derselben Region kommt, spricht die gleiche Sprache. Genau wie unsere Mitglieder, Kundinnen und Kunden sind wir tief in der Region verwurzelt und kennen als mittelständische Banken die Bedürfnisse der regionalen Unternehmen besonders gut. Wir beraten authentisch und auf Augenhöhe und bringen gemeinsam den Fortschritt dorthin, wo er am schönsten ist: direkt vor die eigene Haustür.

**Volksbanken
Raiffeisenbanken** 

Wir machen den Weg frei. Gemeinsam mit den Spezialisten der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken: Bausparkasse Schwäbisch Hall, Union Investment, R+V Versicherung, easyCredit, DZ BANK, DZ PRIVATBANK, VR Smart Finanz, DZ HYP, MünchenerHyp.



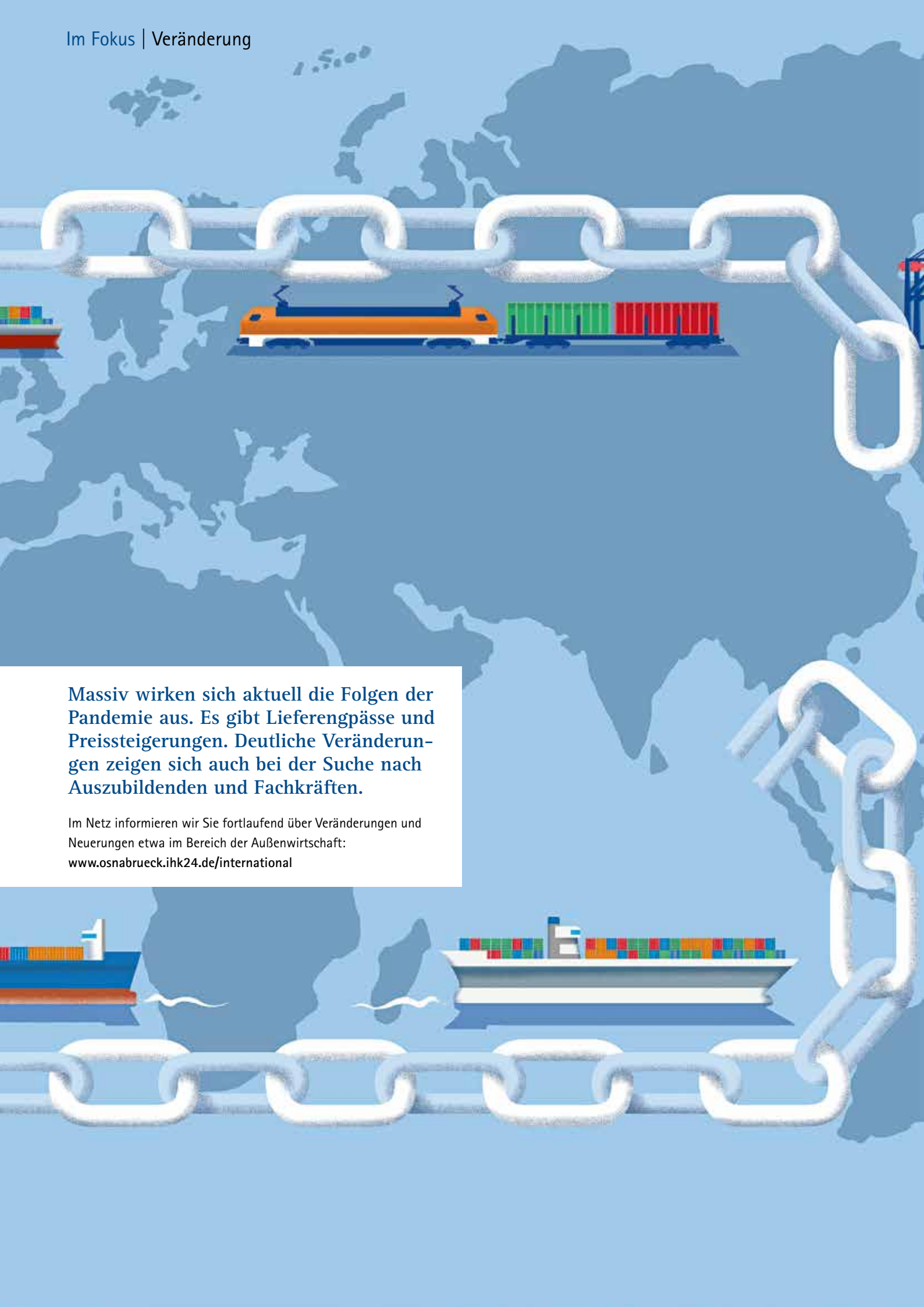
EINLADUNG | IHK-NEUJAHRSEMPFANG 2022 am Dienstag, 18. Januar 2022 um 18:00 Uhr

Unsere Region Osnabrück-Emsland-Grafschaft Bentheim zählt zu den wirtschaftlich stärksten in ganz Deutschland. Zu diesem Erfolg haben Politik und Wirtschaft gemeinsam beigetragen. Um unsere Region auch nach der Corona-Krise weiter zu stärken, brauchen wir noch intensivere gemeinsame Anstrengungen. Aus diesem Grund stellen wir unseren IHK-Neujahrsempfang unter das Motto **#GemeinsamRegionStärken**. Wir freuen uns darauf, mit Ihnen darüber ins Gespräch zu kommen.

**#Gemeinsam
Region
Stärken**

- Beginn 18:00 Uhr
- Begrüßung Uwe Goebel | IHK-Präsident
- Gast Stephan Weil | Ministerpräsident des Landes Niedersachsen
- Imbiss und Get-together

Sind Sie neugierig auf den IHK-Neujahrsempfang? Dann melden Sie uns gern bis zum 22. Dezember 2021 Ihr Interesse unter @neujahrsempfang@osnabrueck.ihk.de Sie erhalten im Anschluss weitere Informationen und die Einwahldaten.



Massiv wirken sich aktuell die Folgen der Pandemie aus. Es gibt Lieferengpässe und Preissteigerungen. Deutliche Veränderungen zeigen sich auch bei der Suche nach Auszubildenden und Fachkräften.

Im Netz informieren wir Sie fortlaufend über Veränderungen und Neuerungen etwa im Bereich der Außenwirtschaft:
www.osnabrueck.ihk24.de/international

Veränderung – in allen Branchen

Adventlich ist in diesem besonderen Wirtschaftsjahr 2021 längst nicht allen Unternehmerinnen und Unternehmern zumute. Viel zu sehr beeinflusst die Pandemie Arbeits- und Produktionsprozesse, wirkt sich auf Lieferketten aus und auf die Personalführung. Veränderung ist deshalb eines der Wörter der Stunde – im Bereich International ebenso wie bei der Suche nach Fachkräften.

Internationale Märkte verändern sich:

Die Coronapandemie hat zu erheblichen Veränderungen im globalen Warenverkehr und massiven Störungen der internationalen Lieferketten geführt. Lockdowns in wichtigen Lieferländern in Asien, gesperrte Häfen in China aufgrund von erneuten Coronaausbrüchen und dadurch bedingte Verspätungen im Seefrachtverkehr sind einige Gründe dafür. Hinzu kommen knappe Transportkapazitäten bei allen Verkehrsträgern oder Produktionsstillstände bei Zulieferern in China aufgrund von Stromsperrern. In vielen Industriezweigen sind nahezu alle Betriebe derzeit von Rohstoffknappheit oder deutlichen Preisanstiegen betroffen. Zu spüren bekommen Unternehmen die Lieferengpässe und Preisanstiege derzeit insbesondere bei direkten Vorprodukten, Stahl, Aluminium, Kupfer und Holz.

„So etwas habe ich in 30 Jahren meiner Berufstätigkeit noch nicht erlebt“, berichtet Udo Steinkamp von der Tellen Maschinenbau GmbH & Co. KG in Alfhausen, im Unternehmen verantwortlich für den Einkauf. „Besonders betroffen sind Industrie-PCs, Servoregler, konfektionierte Leitungen, selbst bei Kleinteilen wie Durchgangsklemmen gibt es Lieferengpässe. Zurzeit trifft ein hoher Auftragsbestand auf gedrosselte Kapazitäten bei den Vorlieferanten. Lieferzeiten, die üblicherweise drei bis vier Wochen betragen, liegen heute mit bis zu sechs Monaten weit im nächsten Jahr. Selbst

bestätigte Termine werden nicht eingehalten“. Als Exporteur habe man dadurch das Problem, dass die mit dem Kunden vereinbarten Liefertermine nicht gehalten werden können und die Gefahr besteht, in Vertragsstrafen zu laufen.

„Als Einkäufer versuche ich uns möglichst breit aufzustellen. Um uns nicht von den großen Konzernen abhängig zu machen, greifen wir in der Lieferkette unter anderem auf gut bevorratete mittelständische Händler zurück, mit denen wir Abrufaufträge vereinbaren. Bei einigen Herstellern ist das leider nicht möglich, so dass man gezwungen ist, Alternativen zu suchen. Nur ist das leicht gesagt. Irgendwann gehen auch die Alternativen aus“, sagt Steinkamp.

Ähnlich beurteilt Markus Wiemann, Geschäftsführer der Oeseder Möbel-Industrie Mathias Wiemann GmbH & Co. KG in Georgsmarienhütte, die Situation: „Die Lage bei der Beschaffung von Spanplatten kann man als dramatisch bezeichnen. Wir sind mit erheblichen Lieferverzögerungen konfrontiert, die Just-in-time-Lieferung hat sich aus meiner Sicht erledigt.“ Regionale Lieferketten seien daher gefragter denn je. Allerdings seien die Kapazitäten der regionalen Lieferanten gut ausgelastet und ein Ausweichen daher schwierig. „Der Aufbau von Lagerbeständen als Abhilfe ist eine Möglichkeit, treibt aber gleichzeitig die Nachfrage und damit die Preise nach oben. Wir bewegen uns im Beschaffungssegment der Span-

platten zudem in einem Oligopol, was die Suche nach neuen Lieferanten erschwert“, erläutert Wiemann. „Aber es sind nicht nur die Spanplatten, die Lieferprobleme betreffen alle Vormaterialien. Bei den Metallbauteilen aus Fernost machen sich die Verzögerungen in der Seeschifffahrt besonders bemerkbar. Eine Besserung sehe ich vor Mitte/Ende nächsten Jahres nicht“.

„Ein ganz großes Thema für uns ist Aluminium-Mangel“, berichtet Felix Knoll von der Berky GmbH in Haren. „Wir haben ein paar mehr Bestände aufgebaut, aber nicht so viel, dass das für mehrere Monate reicht. Die Preise sind auch eine Katastrophe. Wir sind zum Teil mit hohen zweistellig prozentualen Steigerungen konfrontiert. Da macht es keine Freude, wenn wir unseren Kunden im Nachgang noch Preisnachschnitte ‚verkaufen‘ müssen“. Die Lieferzeiten bei Elektronikbauteilen seien zwar auch für Berky ein Thema, allerdings nicht so gravierend wie Aluminium, da die produzierten Mähboote und Mähmähboote als Option auch mit weniger Elektronik gebaut werden können. „Für den Export ist das ohnehin hilfreich, da in den von uns belieferten Ländern generell weniger Elektronik nachgefragt wird. Die deutschen Kunden haben Verständnis dafür aufgrund der Lieferkettenthematik“. (be)

Veränderungen auf dem Ausbildungsmarkt:

Die Pandemie hat die Berufsorientierung deutlich erschwert. Der Ausbildungsmarkt

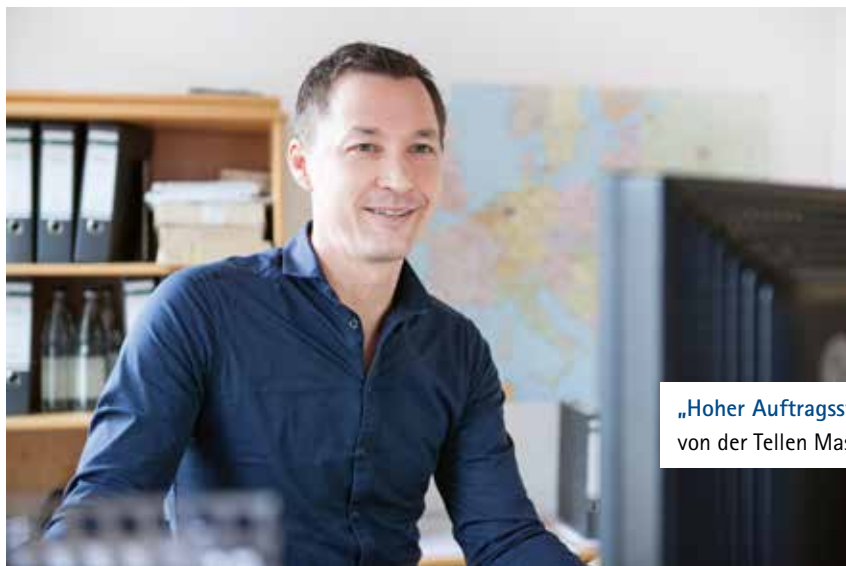
ist von einem großen Angebot an offenen Ausbildungsstellen in unterschiedlichen Branchen gekennzeichnet. Im Arbeitsamtsbezirk Osnabrück konnten die 105 unversorgten Jugendlichen Ende September noch aus 486 offenen Lehrstellen auswählen. Im Arbeitsamtsbezirk Nordhorn standen 50 unversorgten Jugendlichen 230 offene Lehrstellen gegenüber. „Die Ausbildungsbelegschaft der Betriebe ist unverändert hoch“, erläutert Eckhard Lammers, IHK-Geschäftsbereichsleiter Aus- und Weiterbildung.

Für die regionalen Unternehmen bleibe es aber eine große Herausforderung, ihren Fachkräftenachwuchs über die Ausbildung zu sichern. Gründe sind die demografische Entwicklung sowie der anhaltende Trend zur höheren Schulbildung und zum Studium – weil wegen der Pandemie Veranstaltungen zur Berufsorientierung ausfallen, wurde dieser Trend noch verstärkt. „Unsere IHK“, sagt Lammers, „unterstützt deshalb den Prozess der Berufsorientierung und den Übergang von der Schule in den Beruf ganz intensiv durch Initiativen und Projekte.“ Dazu gehöre die Social-Media-Kampagne „Moin Future“, Azubi-Speed-Datings oder das Projekt Passgenaue Besetzung. In Kooperation mit den regionalen Partnern und Unternehmen gehe man neue Wege bei der Bewerbergewinnung. Ein Beispiel: Ansgar Kleymann, Geschäftsführer der Kleymann Oberflächen-technik GmbH aus Werlte, engagiert sich mit weiteren Unternehmen in der Ausbildungsinitiative für Beschichtungstechnik unter

dem Slogan „Werde Beschichtungsprofi“. „Mit Videoclips und Interviews in den sozialen Medien ist es Unternehmen aus dem Emsland gelungen, Jugendliche wieder für den wenig nachgefragten Beruf des Verfahrensmechanikers für Beschichtungstechnik zu begeistern“, so Kleymann. (hue)

Veränderungen bei akademischen Fachkräften:

Unternehmen haben nicht nur Bedarf an Auszubildenden, sondern auch an Hochschulabsolventen. „Es fehlen Akademiker für die Industrie, definitiv“, so René Hüggelemer, Leiter Personal und Recht der Amazonen Werke H. Dreyer SE & Co. KG in Hasbergen. Die Versorgung mit ausreichend Software und Elektronikentwicklern bzw. Informatikern sei sehr angespannt. Natürlich fehle es, wie in vielen anderen Betrieben der Region auch, an Schweißern, Konstruktionsmechanikern, Mechatronikern und ähnlichen Fachkräften. Besonders Fachkräfte für Lagerlogistik seien Mangelware. Im Vergleich zu den genannten akademisch-qualifizierten Fachkräften konnten diese Stellen bei Amazone bisher aber noch gut über den regionalen Arbeitsmarkt und die eigene Ausbildung besetzt werden. Letztgenannte gestalte sich aber ebenfalls von Jahr zu Jahr schwieriger. „Durch neue Technologien und Digitalisierung verändern sich die klassischen Berufsbilder, entwickeln sich weiter. Es kommen neue Berufe hinzu, die eine höhere Qualifikation verlangen. Die bisherigen Stellen fallen aber nicht weg“, so Hüggelemer. Zu einer echten Herausforderung werde daher, dass gute Azubis nach der Ausbildung studieren. Besonders hoch sei deshalb die Nachfrage nach dualen Studiengängen. Was zum einen dazu führe, dass die künftigen Absolventen neben Studienwissen zugleich über echte Praxiserfahrung verfügen und was diese so zu



„Hoher Auftragsstand, gedrosselte Kapazitäten“: Udo Steinkamp von der Tellen Maschinenbau GmbH & Co. KG in Alfhausen.



Fachkräfte dringend gesucht: Die Pandemie macht Berufsinformation schwieriger. Zudem verändert die Digitalisierung Berufsbilder.

attraktiven, künftigen Mitarbeitern macht. Zum anderen aber dazu führe, dass gerade diese Auszubildenden dem Betrieb später als beruflich-qualifizierte Fachkräfte fehlen.

Und der Trend geht weiter Richtung Akademisierung (siehe S. 14). So beträgt der Akademikeranteil der weltweit insgesamt 1900 Mitarbeiter bei Amazone inzwischen rund 60 % und liegt damit weit über dem Branchendurchschnitt. Dies liege vor allem an der eigenen, intensiven betrieblichen Entwicklungsarbeit. Im IHK-Bezirk ist ein großer Teil der Akademiker im verarbeitenden Gewerbe anzutreffen: Am 31. Dezember 2020 waren 9333 von insgesamt 48109 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten mit akademischem Berufsabschluss hier beschäftigt (19,4 %). Nur das „Gesundheits- und Sozialwesen“ kommt auf eine vergleichbare Anzahl. Der Akademikeranteil im verarbeitenden Gewerbe beträgt im Vergleich dennoch durchschnittlich nur 9,1 % und liegt damit sogar unter dem Gesamtdurchschnitt im IHK-Bezirk von 11,3 %. (mei)

Veränderung im Gastgewerbe:

Im Gastgewerbe ist das Personal ebenfalls knapp. „In unserer Branche reden wir aber nicht nur vom Fachkräftemangel, sondern wir haben auch einen Arbeitskräftemangel.

Wenn Köchinnen und Köche Kartoffeln schälen und Hausdamen Hotelzimmer reinigen müssen, weil Arbeitskräfte fehlen, verschlimmert das die Situation“, erklärt Wolfgang Hackmann, Vorsitzender des IHK-Fachausschusses Tourismus. Durch die monatelangen Schließungen hätten 10 bis 15 % der Fachkräfte wie Hotel- und Restaurantfachleute sowie Köchinnen und Köche der Branche den Rücken gekehrt. Für Wolfgang Hackmann wäre es deshalb naheliegend, wenn Politik den Migranten einen leichteren Zutritt zum Arbeitsmarkt gewährt und auch eine Leistung einfordert.

Auf den Personalmangel müssen die Gastronomen reagieren: Gekürzte Öffnungszeiten, mehr Ruhetage und ein kleineres Angebot sind die Folge. „Aber all das kann auf Dauer keine Lösung sein, da weniger Umsatz zwangsläufig auch die Betriebsergebnisse verhagelt“, so Hackmann. Derzeit werde auch verstärkt im Ausland nach Arbeits- und Fachkräften gesucht. Wobei Arbeitskräften der Zutritt zum Arbeitsmarkt erschwert werde, da eine klassische Ausbildung wie hier nicht überall üblich sei. „In Vietnam gibt es z.B. einen ungelernten 3-Sterneköch. Er bekommt aber keine Arbeitserlaubnis, da er keinen Ausbildungsnachweis vorweisen kann. Das kann doch so nicht richtig sein“, weiß Hackmann. (mei) ■



Dr. Volker Treier „Wir brauchen jetzt einen ‚Investitionsruck‘“

Außenwirtschaftschef des Deutschen Industrie- und Handelskammertags (DIHK), Berlin

„Trotz voller Auftragsbücher läuft die deutsche Wirtschaft nicht rund. Was sind die Gründe dafür?“

Lieferengpässe und steigende Preise haben die wirtschaftliche Erholung in Deutschland schon fast wieder ausgebremst. Es gibt vielfältige Gründe: Die Nachfrage ist durch den weltweiten Aufholaufschwung zwischenzeitlich stark gestiegen, die Produktionskapazitäten sind aber zu gering. Hinzu kommen Transportprobleme sowie Produktionsausfälle bei Zulieferern und handelspolitische Maßnahmen wie Export- oder Importbeschränkungen treiben Sand ins Getriebe. Entsprechend haben sich die Geschäftserwartungen in der DIHK-Herbstumfrage eingetrübt. Dabei werden steigende Energie- und Rohstoffpreise von 58 % aller Unternehmen als Geschäftsrisiko genannt, ein Rekordwert. Laut einer DIHK-Sonderumfrage zu Lieferengpässen und Rohstoffknappheit waren sogar mehr als vier von fünf Industrieunternehmen von Engpässen betroffen. 42 % konnten aufgrund von Materialmangel bestehende Aufträge nicht abarbeiten, mehr als 25 % der Unternehmen sehen sich gezwungen, die Produktion zu drosseln bzw. zu stoppen. Daraus folgt: Trotz voller Auftragsbücher kommt die Produktion nicht richtig in Gang. Wegen der Hemmnisse wird die deutsche Wirtschaft das Vorkrisenniveau voraussichtlich erst im 3. Quartal 2022 erreichen können. Wir brauchen jetzt aber einen „Investitionsruck“ – und dafür wachstumsfreundliche Rahmenbedingungen für die deutsche Wirtschaft zu Hause und möglichst auch international. ■



Die Studie ist kostenfrei abrufbar unter www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 5337928) oder Sie scannen diesen QR-Code

Die Region benötigt akademische Fachkräfte

14

Bereits heute bleiben Stellen für akademisch qualifizierte Fachkräfte in der Region unbesetzt. Die Unternehmen benötigen neben beruflich-qualifizierten Mitarbeitern insgesamt immer häufiger Akademiker. 86 % gehen in den kommenden fünf Jahren zudem von einer Zunahme des Bedarfes aus. Dies ergab eine Umfrage unserer IHK.

Der Akademikeranteil an den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im IHK-Bezirk hat sich in den vergangenen Jahren deutlich erhöht und folgt damit dem allgemeinen Trend der Akademisierung der Berufswelt. „Vor dem Hintergrund einer weiterhin wachsenden Nachfrage ist die Versorgung der regionalen Wirtschaft mit akademisch qualifizierten Fachkräften in Zukunft nicht mehr ausreichend gesichert“, erklärt Anke Schweda, IHK-Geschäftsbereichsleiterin für

Innovation, das Kernergebnis. Obwohl die Zufriedenheit noch vergleichsweise hoch sei, bestehe dennoch Handlungsbedarf, um die Entwicklung in den Unternehmen angemessen zu unterstützen.

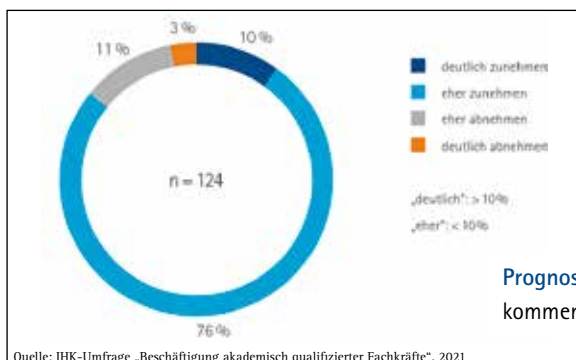
An der zugrunde liegenden Umfrage beteiligten sich insgesamt 248 Unternehmen, davon 178 mit konkretem Akademikerbedarf. Parallel wurden die amtliche Statistik sowie Absolventenumfragen der beiden Osnabrücker Hochschulen ausgewertet. Die größte Nachfrage gilt den Absolventen der Studienfachrichtungen „Ingenieurwissenschaften, Informatik“ sowie „Wirtschafts- und Sozialwissenschaften“.

Die Daten zeigen, dass der regionale Bedarf an Akademikern in wirtschaftsnahen Studiengängen das aktuelle Angebot

bereits heute übersteigt. Hierzu trägt maßgeblich bei, dass jeweils rund zwei Drittel der Absolventen von Universität und Hochschule die Region nach dem Abschluss verlassen. Aus diesem Grund soll u. a. die Zusammenarbeit zwischen den regionalen Unternehmen einerseits sowie Universität und Hochschule Osnabrück andererseits künftig stärker unterstützt werden, um den sogenannten „Transfer über Köpfe“ auszubauen.

Die Gesamtergebnisse werden in Kürze als IHK-Analyse veröffentlicht. Zusammenfassend zeigt sich, dass es im Wettbewerb um die „besten Köpfe“ und die „attraktivsten Regionen“ entscheidend darauf ankommt, dass sich alle Akteure vor Ort gemeinsam den Herausforderungen für eine wirtschaftsnahe Ausbildung akademischer Fachkräfte stellen müssen, um Wettbewerbsfähigkeit und Wohlstand der Wirtschaftsregion zu sichern.

„Wir wollen in den kommenden Monaten geeignete Maßnahmen identifizieren und mit Partnern umsetzen, die dazu beitragen, die Versorgung mit akademisch-qualifizierten Fachkräften zu verbessern“, so Schweda. Erste entsprechende Handlungsempfehlungen werden in der IHK-Analyse bereits dargestellt. (mei) ■



Prognose: Der Akademikerbedarf wird in den kommenden fünf Jahren weiter zunehmen.

Rechtliches zum neuen Jahr

Arbeitnehmer zu finden oder ans Unternehmen zu binden, wird immer schwieriger. Umso wichtiger ist es, die geltenden Regelungen im Personalbereich zu kennen und zu beachten. Hier finden Sie einige Aspekte, die im neuen Jahr wichtig werden können.

Whistleblower sollen stärker geschützt werden: Viele Skandale um Rechtsverstöße von Unternehmen kamen nur ans Licht, weil einzelne Mitarbeiter den Mut hatten, sie publik zu machen. Wer dies wagt und als sogenannter Whistleblower agiert, setzt aber nicht selten seinen Job aufs Spiel oder geht zumindest die Gefahr ein, berufliche Nachteile zu erfahren. Um Menschen davor zu schützen, hat der Europäische Gesetzgeber die Whistleblower-Richtlinie verabschiedet, die vom nationalen Gesetzgeber bis zum 17. Dezember 2021 umgesetzt werden muss. Auch ohne Umsetzung in deutsches Recht entfaltet die Richtlinie bereits heute weitgehenden Schutz für Mitarbeiter. **Mehr Infos:** www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 5332890)

Der Mindestlohn steigt – aber vielleicht werden manche Jobs dadurch auch attraktiver: 2022 steigt der gesetzliche Mindestlohn gleich zweimal. Ab dem 1. Januar schreibt der Gesetzgeber 9,82 Euro pro Stunde und ab dem 1. Juli 2022 10,45 Euro pro Stunde vor. Aktuell liegt der gesetzliche Mindestlohn bei 9,60 Euro die Stunde. **Mehr Infos:** www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 132138)

Der gelbe Schein kommt digital und künftig direkt von der Krankenkasse an den Arbeitgeber: Ab dem 1. Juli 2022 stellen die Kassen die von den Vertragsärzten elektronisch übermittelten Arbeitsunfähigkeitsbescheinigungen den Arbeitgebern ebenfalls digital zur Verfügung. Schon seit dem 1. Oktober 2021 müssen behandelnde Ärzte Krankmeldungen digital an die Krankenkassen übermitteln. Der „gelbe Schein“ auf Papier wird damit Stück für Stück digitalisiert. Komplette Verschwinden wird er aber nicht: Die Verpflichtung, dem Versicherten eine Bescheinigung der Arbeitsunfähigkeit auszuhändigen, bleibt für die Ärzte bestehen.

Möchten Sie Ihren Mitarbeitern etwas Gutes tun: Der Corona-Bonus ist bis zum 31. März 2022 verlängert worden. Arbeitnehmer können einmalig bis zu 1 500 Euro als steuerfreien Corona-Bonus von ihrem Arbeitgeber erhalten. **Infos:** www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 5165978)

Neues zur Beschäftigung von Menschen mit Behinderung: Durch das Teilhabestärkungsgesetz wird das Budget für Ausbildung, das Menschen mit Behinderungen eine reguläre Berufsausbildung ermöglicht, ausgeweitet. Außerdem soll eine einheitliche Ansprechstelle für Arbeitgeber zur Information, Beratung und Unterstützung von Arbeitgebern bei der Ausbildung, Einstellung und Beschäftigung von schwerbehinderten Menschen eingerichtet werden.

Kurzfristige Minijobs mit neuer Meldepflicht: Ab dem 1. Januar 2022 muss der Arbeitgeber in der Meldung für den kurzfristigen Minijob angeben, wie die Aushilfe für die Dauer der Beschäftigung krankenversichert ist. **Mehr Infos:** www.minijob-zentrale.de

Neues Kaufrecht ab 2022: Zum 1. Januar 2022 treten Neuregelungen, insbesondere für den Verbrauchsgüterkauf (B2C), aber auch im B2B-Geschäft, in Kraft. Die IHK bietet erste Infos unter www.osnabrueck.ihk.de (Nr. 5330914) an. Zudem findet für Kurzent-schlossene ein Webinar statt (Nr. 5346264).

„Fragile Abhängigkeit von den Weltmärkten“

von Hartmut Bein, IHK

Seit über 30 Jahren stellt die Wietmarscher Ambulanz- und Sonderfahrzeug GmbH (WAS) Rettungsfahrzeuge her. Mit mehr als 600 Beschäftigten weltweit werden individuelle Um- und Aufbauarbeiten nach Kundenwunsch realisiert. Jährlich verlassen 1 500 Fahrzeuge die Werkhallen und sind nicht nur auf den Straßen Europas, sondern auch in Ägypten, Katar und vielen anderen Ländern unterwegs. Über Veränderungen in den Lieferketten und auch im eigenen Unternehmen sprachen wir mit Geschäftsführer Andreas Plöger.

__Herr Plöger, Unternehmen berichten über Störungen in den Lieferketten und Problemen bei der Beschaffung von Vorprodukten. Welche Auswirkungen haben die Lieferengpässe auf WAS?

Die Besonderheit bei der WAS ist, dass wir zwei wichtige Komponenten haben. Die eine ist das Basisfahrzeug und die zweite ist unser eigentliches Produkt, der Auf- bzw. Ausbau des Fahrzeugs zu einem Sonderfahrzeug. Aktuell sind wir sehr stark von den Lieferengpässen der Basisfahrzeughersteller betroffen. Denn ohne Basisfahrzeug können wir keinen Rettungswagen bauen. Verschärft wird die Situation noch dadurch, dass die Hersteller auch keine verlässlichen Aussagen über die Liefertermine machen können. Neufahrzeugbestellungen, die im November platziert werden, haben eine unverbindliche Lieferterminzusage für September 2022. Hinzu kommen noch die Lieferprobleme bei unseren zu verbauenden Komponenten für den Fahrzeugauf- bzw. -ausbau.

__Welche Wirkung hatte das auf die Produktionsabläufe?

Zum ersten Mal in der Unternehmensgeschichte mussten wir Kurzarbeit anmelden – und zwar nicht aufgrund fehlender Aufträge, sondern einzig und allein wegen fehlender Teile. Nach 2 Monaten konnten wir

glücklicherweise die Mitarbeiter in die Fertigung eines Großauftrags aus Ägypten verlegen, für die die Basisfahrzeuge wieder geliefert werden konnten.

__Wie versuchen Sie gegenzusteuern?

Wir fahren auf Sicht und müssen immer wieder sehr kurzfristig unseren Produktionsplan ändern. Dank unserer Belegschaft, die hier sehr flexibel und verständnisvoll mithilft, haben wir es bisher immer geschafft, uns ganz schnell auf die jeweilige Situation ein- und umzustellen. Die Kurzarbeit war hier ein sehr hilfreiches Mittel, aber wir setzen alles daran, es bei den zwei Monaten zu belassen. Eine wichtige Komponente in dieser Betrachtung sind natürlich auch unsere langjährigen Lieferanten, mit denen wir sehr partnerschaftlich zusammenarbeiten.

__Parallel zu den Lieferengpässen wurden viele Rohstoffe teurer...

Wir haben auf den Weltmärkten bei Rohstoffen Verteuerungen bis zu 40 %, die an uns weitergegeben werden. Bei Bestellungen haben die Preise häufig nur eine Gültigkeitsdauer von sechs Wochen. Im Projektgeschäft mit langen Lieferzeiten – zwischen Angebot und Rechnungsstellung liegen bei uns oftmals zwölf bis 15 Monate – ist dies sehr schwer abbildbar. Dadurch ist es schwer,

Preissteigerungen direkt an den Kunden weiterzugeben. Ein Neuauftrag in 15 Monaten hat dann wahrscheinlich andere Rahmenbedingungen.

__Es wird derzeit viel über Veränderungen gesprochen. Gibt es bei Ihnen Überlegungen, Lieferketten neu aufzusetzen oder Fertigungsschritte wieder ins eigene Werk zu verlagern, sofern das generell möglich wäre?

Ich glaube, generell hat die derzeitige Situation zu einem Umdenken in unserer Gesellschaft geführt. Die fragile Abhängigkeit von Schiffskapazitäten, geschlossenen Häfen durch Corona, fehlende Container und die Fertigung von elementaren Produkten außerhalb Europas haben uns alle zum Nachdenken veranlasst. Wir haben in der Vergangenheit schon immer versucht, einen Großteil unserer Materialien sehr regional zu source. In der Gesamtbetrachtung sind wir natürlich trotzdem sehr abhängig von der internationalen Verflechtung unserer zuliefernden Unternehmen.

__Neben den neuen Knappheiten bei Rohstoffen und Vorprodukten gibt es auch solche, die Unternehmen schon länger beschäftigen. Dazu gehört insbesondere der Fachkräftemangel. Spürt WAS diesen Mangel? Und was tut Ihr Unternehmen dagegen?

Ja, auch wir spüren natürlich den Fachkräftemangel, insbesondere im elektrischen und elektromechanischen Bereich. Wir setzen hier auf die eigene Aus- und Weiterbildung unserer Mitarbeiter. Außerdem arbeiten wir schon seit vielen Jahren mit dem Campus Lingen zusammen und haben auf diese Weise schon viele gute Leute angeworben, die heute in Führungspositionen bei uns tätig sind.

__Neben Veränderungen im wirtschaftlichen Umfeld, gibt es bei WAS auch solche im Unternehmen: Den neuen Standort in Emsbüren und den Zusammenschluss mit der LUEG-Gruppe. Was waren die Beweggründe für den Neubau?

Bis vor kurzem hatten wir vier Standorte, verteilt auf Wietmarschen, Lohne und Lingen. Ein Zusammenlegen der Standorte war dringend erforderlich, um alle Ferti-

gungsprozesse effektiv zu bündeln. Emsbühren hat sich für uns als ein logistisch sehr attraktiver Standort angeboten.

__Was erhoffen Sie sich aus dem Zusammengehen mit der LUEG-Gruppe?

Der Zusammenschluss ist für die WAS eine hervorragende Konstellation. Zwei Unternehmen aus der Fahrzeugbranche haben sich hier zusammengeschlossen, die eine gemeinsame Genetik haben. Für LUEG bedeutet dieser Schritt eine weitere Diversifizierung und das Schaffen eines weiteren soliden Standbeins und auf der WAS-Seite die Gewinnung eines etablierten Partners aus dem internationalen Fahrzeuggeschäft. Weiterhin sind die Synergien in der zukünftigen Elektromobilität und Produkte wie z.B. Ladeinfrastruktur sehr wertvoll für die WAS.

__Was macht so etwas mit den Mitarbeitern, erst ein neuer Firmensitz und dann eine Übernahme? Veränderungen bringen ja auch immer Unruhe.

Die Übernahme Anfang November ist bis jetzt sehr reibungslos gelaufen, getragen von einem gegenseitigen Vertrauen und Verständnis, und hat sogar eine neue Motivation innerhalb der Belegschaft ausgelöst. Das mag darin begründet sein, dass es sich bei der LUEG Gruppe um ein mittelständisches Familienunternehmen mit einer sehr integrativen Vorgehensweise handelt.

__Zum Abschluss: Corona brachte einen Wandel im Welthandel. Was bedeutet das für Ihr Auslandsgeschäft?

Corona hin oder her – wir als mittelständisches und international aktives Unternehmen müssen damit leben. Auch in der Vergangenheit hat es doch in Teilbereichen immer wieder Herausforderungen politischer oder wirtschaftlicher Natur gegeben und wir mussten uns darauf einstellen. Genauso ist es jetzt. Hilfreich ist hier unser langjähriges internationales Vertriebs- und Servicepartnernetz, das auch eine gewisse Zeit mal ohne persönlichen Kontakt vor Ort auskommt. Natürlich ist es eine herausfordernde Zeit, aber die Einbußen in bestimmten Marktbereichen können wir kompensieren. Glücklicherweise haben wir mit unseren Ambulanzen ein humanitäres Produkt, das immer gebraucht und vorrangig beschafft wird. ■





„Osnabrücker Gespräch“ befasste sich mit New Work

1 __Im März 2022 laden der DIHK, unsere IHK und die Universität Osnabrück zum Bildungssymposium nach Osnabrück ein. Zur Vorbereitung fand kürzlich das zweite virtuelle „Osnabrücker Gespräch“ statt. Es richtete den Fokus auf „New Work“.

„Die Arbeitswelt wird digitaler und vernetzter“, erläuterte Jan Kuper, DIHK-Referatsleiter Neue Entwicklungen in der beruflichen Weiterbildung, die Ausgangslage. Der Begriff New Work stehe dabei u. a. für flache Hierarchien und eine Start-up-Kultur. „Immer mehr junge Menschen möchten keinen standardisierten Karriereweg gehen, sondern als individuelle Persönlichkeiten anerkannt werden“, so Kuper. Erschwert New Work also das klassische System der dualen Ausbildung? Oder bietet es neue Anreize? Dies wurde beim „Osnabrücker Gespräch“ diskutiert. Einigkeit bestand, dass sich Unternehmen, Belegschaften und Bildungslandschaft auf die New Work-Veränderungen einstellen müssen. In vielen Unternehmen sei ein Kulturwandel notwendig. ■

„Top Ausbildung“ und exzellente Perspektiven

2 __Die Hansalog GmbH & Co. KG in Anklam wurde mit dem IHK-Qualitätssiegel Top Ausbildung ausgezeichnet.

„Wir legen Wert auf eine qualifizierte Ausbildung und auf Freude an der Arbeit“, sagte Simone Gövert, Hansalog-Geschäftsführerin, bei der Übergabe durch Eckhard Lammers, stv. IHK-Hauptgeschäftsführer. Dass diese vermittelt wird, zeigt eine hohe Übernahme- und Verbleibquote der ehemaligen Auszubildenden im Betrieb. „Das Beispiel zeigt, dass hinter dem Slogan ‚Karriere mit Lehre‘ Leben steckt“, so Lammers. Einige der ehemaligen Auszubildenden hätten im Unternehmen Karriere gemacht und heute Führungspositionen. Bisher wurden 57 Betriebe in der Wirtschaftsregion mit dem IHK-Qualitätssiegel ausgezeichnet. Das Zertifizierungsverfahren umfasst einen Eingangsscheck, einen ausführlichen Fragebogen, eine Beratung durch IHK-Ausbildungsberater und ein detailliertes Audit mit Personalexperten anderer regionaler Unternehmen. (spl) Infos: www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 2778060) ■

Große Resonanz auf die Frauen-Business-Tage

3 __Lockdowns oder Schulschließungen haben in der vergangenen Zeit viele Frauen belastet. Thematisiert wurde dies auch bei den digitalen „Frauen-Business-Tagen 2021“, einer Veranstaltung unserer IHK und regionaler Frauennetzwerke.

Mit dem Thema „Neues annehmen – Neues nutzen“ knüpfte die Veranstaltung an Veränderungen an und griff diese in zwei Talkrunden, fünf Vorträgen und zwei Business-Speeddatings auf. So gab u. a. eine Vermögensberaterin Tipps zur Altersvorsorge und Geldanlage. Wie sehr sich ihr eigenes Business als Trainerin und Coach veränderte, darüber berichtete Kirsten Sautmann aus Bad Laer. Wie man gerade in der aktuell besonders herausfordernden Zeit der Pandemie leichter mit den Widrigkeiten des Alltags umgehen und innere Stärke aufbauen kann, erläuterte die Nordhornerin Marloes Göke. Sie erklärte, wie Resilienz das innere Gleichgewicht stärkt. Mehr Infos und Folien zu den Vorträgen: www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 135608) ■



5



6



4

Tierisch gut: Zoo macht bei digitaler AzubiCard mit

4 __ Die AzubiCard bietet Auszubildenden interessante Angebote und attraktive Vergünstigungen. Neuer Partner der AzubiCard ist der Zoo Osnabrück.

„Auszubildende verdienen in ihrer Lehre zwar ihr eigenes Geld, aber ihr Einkommen wächst erst nach und nach. Mit unserer persönlichen Vorteilskarte können die Azubis der Region viele Rabatte in Anspruch nehmen“, sagte IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf beim Besuch im Zoo. Dieser ermöglicht Auszubildenden bei Vorlage der AzubiCard den kostenfreien Eintritt für eine zweite Person. „Als Ausgleich zum Beruf bärenstarke Momente im Osnabrücker Zoo erleben – darum beteiligen wir uns an der AzubiCard. Wir sind selbst Ausbildungsbetrieb und investieren gern in die Fach- und Führungskräfte von morgen“, sagt Zoo-Geschäftsführer Andreas Busemann zum Engagement. Aktuell bildet der Zoo sieben Tierpfleger und einen Veranstaltungskaufmann aus. **Infos:** www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 4731746) ■

Trikotsätze verlost zur Kampagne „Moin Future“

5 __ Den Teamgeist zu stärken, ist immer eine gute Sache. Unsere IHK hat jetzt in der Region Osnabrück, im Emsland und in der Grafschaft Bentheim je einen Trikotsatz für A- und B-Jugend-Fußballmannschaften verlost.

Mit der Aktion wurde auf die Karrieremöglichkeiten von Schülern durch die duale Berufsausbildung aufmerksam gemacht. Auf den Trikots wird für die IHK-Ausbildungskampagne „Moin Future - Eine Ausbildung machen. Alles werden.“ geworben. Interessierte Mannschaften konnten sich via Instagram bewerben bzw. über die IHK-Homepage. „Es gibt viele Wege für junge Schulabgänger. Ein wirklich guter Weg für individuelle Berufskarrieren ist die duale Ausbildung“, erläutert Eckhard Lammers, IHK-Geschäftsbereichsleiter Aus- und Weiterbildung. „Dazu müssen Schülerinnen und Schüler die Vielfalt der Ausbildungsberufe und Ausbildungswege kennen. Genau hier setzt unsere Ausbildungskampagne Moin Future an.“ ■

IHK und IAV prämierten bestes Foto und Video

6 __ Zum 7. Mal hatten IHK und IAV 2021 den Foto- und Videoclipwettbewerb ihrer gemeinsamen Kampagne „Industrie ist Zukunft“ ausgeschrieben. Jetzt wurde der überzeugendste Beitrag prämiert.

Die Gewinner des IHK-/IAV-Foto- und Videoclipwettbewerbs wurden beim „Industrie-Dialog“ in der Automobilsammlung der Volkswagen Osnabrück GmbH ausgezeichnet. Osmane Barry und Vithusan Vijayarajah von der Essex Furukawa Magnet Wire Germany GmbH in Bramsche gewannen in der Kategorie Foto (s. oben). Der 1. Platz in der Kategorie Video ging an Julia Tebbe und Linda Dobrick von der AVO-Werke August Beisse GmbH, Belm. Die Beiträge sowie Infos aller Preisträger können unter <https://www.osnabrueck.ihk24.de/industrie-ist-zukunft/wettbewerb> eingesehen werden. Um die Ausbildung in der Industrie sichtbar zu machen, geht der Wettbewerb im Januar 2022 in eine neue Runde. *Überzeugend: Das Gewinnerfoto „Die objektive Qualitätsprüfung“.* ■

Große Bühne für die Besten

Insgesamt 109 Auszubildende aus Unternehmen in Niedersachsen haben ihre IHK-Abschlussprüfung mit dem landesweit besten Ergebnis im jeweiligen Ausbildungsberuf bestanden. Für diese Spitzenleistungen wurden sie jetzt im Alando Ballhaus in Osnabrück geehrt.

Rund 30 000 junge Menschen nahmen 2021 in Niedersachsen an den bundeseinheitlichen Abschlussprüfungen der IHKs teil. „Wer sich hier durchsetzt, hat eine großartige Leistung erzielt. Ihr Erfolg zeugt davon, dass Sie während Ihrer Ausbildung leistungsorientiert und engagiert gearbeitet haben“, betonte Uwe Goebel, Präsident der IHK Niedersachsen (IHKN) und unserer IHK in Osnabrück, die in diesem Jahr Gastgeberin war. Goebel unterstrich in der Laudatio die besonderen Herausforderungen: „Kontaktbeschränkungen in Betrieben und Schulen, das Home Office, sicherlich auch die Sorgen um die Gesundheit: Sie haben alles vorbildlich gemeistert. Deshalb bin ich mir sicher: So wie Sie diese Aufgabe bewältigt haben, werden Sie auch künftige Hürden überwinden. Vertrauen Sie auf sich!“



An der Landesspitze des jeweiligen Ausbildungsberufes: Unser Foto zeigt die Berufsbesten aus Osnabrück, dem Emsland und der Grafschaft Bentheim.

Eine von den jungen Absolventen ist Junia Nüsse. Sie legte ihr Abitur am allgemeinbildenden Gymnasium in Haren (Ems) ab, aber wollte nicht sofort studieren. „Schon in der Schulzeit habe ich mich für wirtschaftliche Zusammenhänge interessiert, wollte gerne etwas machen, bei dem man Kontakt zu Kunden hat“. Die Ausbildung zur Bankkauffrau bei der Sparkasse Emsland sei deshalb ideal für sie gewesen – zumal sie dort bereits ein Schulpraktikum absolviert hatte. „Ich kann jedem empfehlen, vorher den Beruf kennenzulernen“, sagt Junia Nüsse, die als

Landesbeste in ihrem Beruf abgeschnitten hat. Ihr Fazit: „Die Ausbildung hat mich in vielerlei Hinsicht weitergebracht. Ich blicke gerne auf diese Zeit zurück.“

Volkan Sakal ist ebenfalls einer der landesbesten Absolventen aus der Region. Er wollte seine Ausbildung gerne bei der Heytex GmbH in Bramsche absolvieren. Schließlich arbeitet dort auch sein Vater. „Ich habe nach zwei Schulpraktika im kaufmännischen Bereich gemerkt, dass Büroarbeit mir nicht besonders liegt. Daher habe ich mich über den Beruf des Textillaboranten informiert“, sagt Sakal. Nach dem Realschulabschluss absolvierte er die höhere Handelsschule im Bereich Industriedienstleistungen und war schnell



Im Alando Ballhaus: Gäste (l.) und der Karrieretalk mit Nancy Plaßmann (Sparkasse Osnabrück, M.) und Florian Stöhr (Seedhouse Accelerator GmbH).





sicher, dass die Ausbildung zum Textillaboranten für ihn passt. Bei Heytex hat er alle Abteilungen durchlaufen, wurde aber vor allem im Labor, in der technischen Entwicklung und im Wareneingang eingesetzt. Aktuell ist er in seinem Ausbildungsbetrieb tätig und sagt von sich selbst: „Für die Zukunft bin ich sehr offen und bereit mich weiterzubilden.“ (hue)

IHKN-Landesbeste 2021:

Region Osnabrück

Enrico Abhorn, Berufskraftfahrer, Remondis Industrie Service GmbH, Bramsche; **Carolin Bäumker**, Kauffrau im Gesundheitswesen, Deutsche Angestellten-Krankenkasse, Osnabrück; **Marie Böckmann**, Werkzeugmechanikerin, Lear Corporation GmbH, Bersenbrück; **Marco Giesbrecht**, Holzmechaniker, Fachrichtung: Herstellen von Möbeln und Innenaussbauteilen, Oeseder Möbel Industrie Mathias Wiemann GmbH & Co. KG, Georgsmarienhütte; **Jannik Glane**, Medientechnologie Druck, Beucke Tiefdruck GmbH, Dissen a. T. W.; **Leo Görtemöller**, Kraftfahrzeugmechaniker, Volkswagen Osnabrück GmbH, Osnabrück; **Elisa Große Börding**, Gestalterin für visuelles Marketing, L&T Lengermann & Trieschmann GmbH & Co. KG, Osnabrück;

Paul Jendryke, Technischer Modellbauer, Fachrichtung: Karosserie und Produktion, Schäfer GmbH & Co. KG, Osnabrück; **Gabriel Kappen**, Fachkraft für Lebensmitteltechnik, Homann Feinkost GmbH, Dissen; **Annika Luchin**, Textil- und Modenäherin, G. Güldenpfennig GmbH, Quakenbrück; **Nele Mausolf**, Fotomedienfachfrau, Foto Erhardt GmbH, Westerkappeln; **Vadym Melnykov**, Medientechnologie Siebdruck, Holtkamp Electronics GmbH, Osnabrück; **Alexander Purat**, Konstruktionsmechaniker, Solarlux GmbH, Melle; **Volkan Sakal**, Textillaborant, Heytex Bramsche GmbH, Bramsche; **Fabian Scheckelhoff**, Kaufmann für Spedition und Logistikdienstleistung, Georgsmarienhütte GmbH, Georgsmarienhütte; **Nico Traynor**, Informations- und Telekommunikationssystem-Kaufmann, SIEVERS-SNC Computer & Software GmbH & Co. KG, Osnabrück; **Michael Überwasser**, Werkstoffprüfer, Fachrichtung: Metalltechnik, Georgsmarienhütte GmbH, Georgsmarienhütte; **Tim Völkers**, Anlagenmechaniker, PPS Pipeline Systems GmbH, Quakenbrück; **Natalie Wiehenkamp**, Industriekauffrau, Refratechnik Ceramics GmbH, Melle

Landkreis Emsland

Hendrik Mike Herzog, Beton- und Stahlbetonbauer, Knoll GmbH & Co. KG, Haren (Ems); **Junia Nüsse**, Bankkauffrau, Sparkasse Emsland, Meppen

Landkreis Grafschaft Bentheim

Luca Sinz, Immobilienkaufmann, Grafschafter Volksbank eG, Nordhorn; **Eeske Märte Teipen**, Straßenbauerin, Strabag AG, Bereich Nordhorn, Osterwald; **Artur Zeinis**, Maschinen- und Anlagenführer, Reinert-Ritz GmbH, Nordhorn ■

Alle Infos und eine Bildergalerie der Feierstunde: www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 4998460)




diemietwaesche.de





NACHHALTIG
VERANTWORTUNG
TRAGEN

Mit unseren Services und dem Klimaschutzbeitrag wählen Sie die nachhaltigste Lösung, Ihr Team mit Berufskleidung auszustatten.

jetztneutralmieten.de

IHKs gaben Live-Tipps für Studienzweifler

Gemeinsam boten die IHKs Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim, Ostwestfalen zu Bielefeld und Lippe zu Detmold jetzt einen Instagram-Live-Talk für Studienzweifler an. Das Besondere: Das Format wurde aus der Bielefelder Kneipe owls übertragen.

Schwerpunkt des Live-Talks waren die Themen Studienzweifel und Studienabbruch. Im owls ließen die Berater und Beraterinnen der IHKs Studienaussteiger zu Wort kommen, die über ihren Weg aus dem Studium in eine Ausbildung berichteten. Sie ermutigten dazu, sich über Ausbildung zu informieren – statt sich, schlimmstenfalls, in Studienfächern und Semestern zu verheddern. Seit Mitte des Jahres veranstalten die drei IHKs gemeinsam Ausbildungs-Live-Talks über ihre Social-Media-Kanäle. Dabei haben Unternehmen aus den drei Regionen die Gelegenheit, sich und ihr Ausbildungsangebot zu präsentieren und so insbesondere Schüler und Studenten auf sich aufmerksam zu machen, sagt Lisa-Marie Klein, Projektkoordinatorin der Passgenauen Besetzung bei der IHK in Osnabrück. Die Live-Talks werden stark nachgefragt. Bisher schauten sich mehr als 1 500 Zuschauer die bislang sieben Talks an. Das Format wurde live auf Instagram und zeitgleich erstmalig auf dem Youtube-Kanal der IHK Bielefeld übertragen. ■



Gaben Tipps: Auszubildende und IHK-Beraterinnen und -Berater.



Zur Gründung motivieren: Florian Stöhr von der Seedhouse Beteiligungs GmbH.

Gründergeist von Azubis wecken

Die bezirksbesten Ausbildungsabsolventen miteinander in Kontakt zu bringen, ist das Ziel des IHK-Netzwerks für Top-Auszubildende. Jetzt stand das Thema „gründen“ im Mittelpunkt.

Dass berufliche Netzwerke Impulse und Chancen bringen, ist kein Geheimnis. Deshalb bietet die IHK in Osnabrück seit vielen Jahren Netzwerke für verschiedene Zielgruppen an, etwa für Personalentwickler, Top-Ausbildungsbetriebe – und auch für Top-Auszubildende. Im Oktober, kurz nach der diesjährigen Bezirksbestenehrung, traf sich das IHK-Netzwerk für die bezirksbesten Ausbildungsabsolventen per Videokonferenz. Das Thema für die Berufseinsteiger: gründen – sei es eine berufliche Karriere oder ein eigenes Start-up.

„Netzwerke sind wichtig“

Den Einstieg ins Thema machte Florian Stöhr, Geschäftsführer der Seedhouse Beteiligungs GmbH. Das Seedhouse in Osnabrück ist ein Start-up-Förderer und wird von verschiedenen Unternehmen der Wirtschaftsregion getragen. Es hat das Ziel, „ein Ökosystem für die Entwicklung von Start-ups“ im Bereich Agrar, Food und

Digital zu schaffen, so Stöhr. Zugleich hob er hervor, was wirklich wichtig für Gründer sei: Netzwerke. Mit Blick auf die Zukunft sagte Stöhr, die Region werde neue Unternehmen brauchen: „Wenn ich hier in die Runde schaue, sind vielleicht schon einige der künftigen Unternehmerinnen und Unternehmer sichtbar.“ Als Tipp gab er den Absolventen mit, sich auf eine Idee für eine Gründung zu fokussieren, eine gewisse Unzufriedenheit mit dem Status quo zu bewahren und sie für Weiterentwicklung zu nutzen. Zudem brachte er ein erfolgreiches Start-up aus dem Seedhouse als Beispiel mit: Hauke Rehme-Schlüter stellte „Regio-Shopper“ vor, die einerseits einen Selbstbedienungshofladen und andererseits Logistiklösungen für den E-Commerce mit frischen Lebensmitteln anbieten.

Der zweite Teil des Netzwerktreffens drehte sich als Workshop um die Frage, welche Potenziale beim Gründen eines Unternehmens oder einer Karriere helfen.

Übrigens: Einige der teilnehmenden Top-Azubis sahen sich schon kurz darauf bei der Landesbestenehrung wieder – siehe Seite 20/21. (spl) ■

Hohe Zufriedenheit mit der Ausbildung

Die duale Ausbildung ist attraktiv: Das zeigt die aktuelle Umfrage der IHK Niedersachsen (IHKN), an der sich rund 1 200 niedersächsische Auszubildende im letzten Ausbildungsjahr, darunter 280 Auszubildende unserer Region, beteiligt haben. Im Durchschnitt vergeben die jungen Berufstätigen die Note 2,5 für ihre Ausbildung.



Wertschätzung der Ausbildung: Das Foto machten Azubis von Semco-glas und gewannen den zweiten Platz im IHK-/IAV-Fotowettbewerb 2021.

Die IHKN-Umfrage zeigt: 80 % der Auszubildenden sind mit ihrer Ausbildung zufrieden und würden ihren Ausbildungsberuf wieder wählen. Der „durchschnittliche“ Auszubildende ist bei Beginn der Ausbildung bereits etwa 20 Jahre alt und kommt meist von der allgemeinbildenden (33 %) oder der berufsbildenden Schule (25 %). Fast jeder zweite Auszubildende hat einen Realschulabschluss (39 %). Abitur oder Fachhochschulreife haben 48 % der Teilnehmenden und 8 % haben die Hauptschule erfolgreich beendet. Bei der Berufsorientierung und der Suche nach einem Ausbildungsplatz sind Familie und Freunde immer noch die ersten Ansprechpartner (59 %).

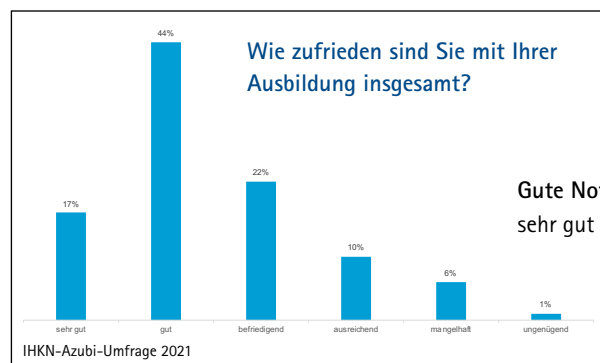
Gefragt nach den entscheidendsten Berufswahlkriterien wünschen sich 30 % der jungen Fachkräfte, dass der Beruf Sicherheit bietet. Weitere Top-Forderungen der Azubis sind Spaß am Beruf (68 %), gute Zukunftsperspektiven (59 %) und, dass

der Beruf den Neigungen entspricht (49 %). Über drei Viertel der Befragten gaben an, eine Ausbildung im Wunschberuf (31 %) zu absolvieren.

Die überwiegende Mehrheit ist mit den Ausbildungsbetrieben zufrieden. Insgesamt erhielten die Betriebe die Durchschnittsnote 2,6. Auch die Kommunikation mit dem Ausbildungsbetrieb während der Corona-Pandemie bewerteten zwei Drittel der Azubis mit gut oder sogar sehr gut (Durchschnittsnote: 2,3). Im Durchschnitt bewerteten die jungen Berufstätigen ihre Ausbildung mit der Note 2,5. Je höher der Schulabschluss, desto besser die Bewertung der Ausbildung. Das bedeutet: Abiturienten bewerteten den von ihnen gewählten Weg in den Beruf mit einer Note 2,2 überdurch-

schnittlich gut. Und: 80 % der Befragten würden sich erneut für den gleichen Ausbildungsberuf entscheiden, auch 70 % der Auszubildenden würden sich erneut für dasselbe Unternehmen entscheiden, in dem sie lernen. Insgesamt fühlen sich die Azubis durch den Präsenzunterricht in den Berufsschulen gut vorbereitet, weniger als 50 % fühlen sich durch den digitalen Unterricht zu Hause gut vorbereitet. Jeder zehnte Auszubildende gibt zudem an, nicht in ausreichendem Maße über die nötigen technischen Geräte und Voraussetzungen zu verfügen, um am digitalen Unterricht teilzunehmen.

„Das Hauptmotiv der Unternehmen für ihr Ausbildungsangebot ist die Fachkräftesicherung. Dass dieser Weg der richtige ist, belegt die aktuelle Ausbildungsumfrage,“ erläutert Eckhard Lammers, IHK-Geschäftsbereichsleiter Aus- und Weiterbildung. Knapp 75 % der Auszubildenden wurde nach der Ausbildung eine Übernahme in den Ausbildungsbetrieb angeboten. Ebenso viele Auszubildende haben dieses Angebot angenommen. Damit blieben weit über 50 % der jungen Fachkräfte ihren Betrieben als Fachkräfte erhalten. (hue)



Mehr Infos: www.osnabrueck.ihk24.de
(Nr. 5280082) ■

Azubis denken die Digitalisierung mit

von Andreas Meiners, IHK

Aufgabe von „Digiscouts“ ist es, in ihren Betrieben Digitalisierungspotenziale aufzuspüren und auszuschöpfen. Die ersten zehn erfolgreichen Teams, die ausschließlich aus Auszubildenden bestehen, aus der Region Osnabrück und dem Emsland wurden nun von der IHK und dem RKW als „Digiscouts“ ausgezeichnet.

Bis zu zehn Unternehmen können bereits 2022 mit ihren Azubis kostenfrei an der Qualifizierung teilnehmen. „Wir freuen uns, das Projekt wieder anbieten zu können und damit Impulse für Digitalisierung zu geben“, sagt Anke Schweda, IHK-Geschäftsbereichsleiterin für Innovation. Sie sei sehr beeindruckt davon, was die Teilnehmenden trotz der durch die Corona-Pandemie oft widrigen Umstände erreichten.

Drei der zehn erfolgreichen Projekte:
Digitale Kaffeekasse: Das vierköpfige Team der Paus Maschinenfabrik GmbH, Emsbüren, digitalisierte die Abrechnung der Kaffeekasse im Bereich der Produktion. Die Azubis entwickelten eine Benutzeroberfläche in Microsoft Power Apps und verknüpften diese mit Microsoft Share Point. Die Mitarbeiter erfassen ihren Kaffeeverbrauch zukünftig mithilfe eines Touch Pads. Die anschließende Berechnung und Benachrichtigung per E-Mail erfolgt automatisch. Das Unternehmen profitiert durch Zeitersparnis und durch Vermeidung von Abrechnungsfehlern.

Digitale Reisekostenabrechnung: Die Azubis der Assmann Büromöbel GmbH & Co. KG, Melle, konzentrierten sich auf den Ver-

waltungsbereich und digitalisierten den Prozess der Reisekostenabrechnung. Bisher wurden die Belege der Außendienstmitarbeiter per Post eingereicht und händisch in das ERP-System eingepflegt. Zukünftig werden die Belege in Form eines digitalen Formulars ortsunabhängig ausgefüllt und digital an die Buchhaltung gesendet. Dadurch reduziert sich der Zeitaufwand und es werden Porto- und Papierkosten eingespart.

3D-Animation für Fertigungsbaugruppen: Die Konstrukteure des Stahlbauunternehmens erstellen komplexe Zeichnungen der benötigten Bauteile. Diese beinhalten verschiedene Ansichten, Schnitte und Details. Die Mitarbeiter in der Fertigung müssen die Einzelteile herstellen und zu einer Baugruppe zusammenführen. Um diese Aufgabe zu erleichtern, machte sich das Digiscouts-Team der Wurst Stahlbau GmbH, Bersenbrück, auf die Suche nach einer Software, mit deren Hilfe die Bauteilzeichnungen digitalisiert und die Baugruppen dreidimensional dargestellt werden. So können Fehler vermieden und Arbeitsprozesse effizient durchgeführt werden.

Zum Hintergrund: Während der sechsmo- natigen Projektlaufzeit erarbeiten die Auszubildenden in kleinen Teams zunächst konkrete Aufgabenstellungen sowie Projektsteckbriefe, die mit der jeweiligen Geschäftsführung abgestimmt werden. Dabei stehen sie fortlaufend im Austausch mit ihren Ausbildern. Alle Teilnehmer werden zudem von einem erfahrenen RKW-Coach begleitet. Durch das gemeinsame Arbeiten im Team bauen die Azubis neben ihren digitalen u. a. auch soziale Kompetenzen aus. Zudem lernen sie ihr Ausbildungsunternehmen noch besser kennen, das selbst von den Digiscouts profitiert.

Vormerkung für die Teilnahme und Infos: IHK, Andreas Meiners, Tel. 0541 353-245 oder meiners@osnabrueck.ihk.de ■



Mehrwerte durch Digitalisierung: Die erfolgreichen Digiscouts-Teams unserer im Text vorgestellten Beispiele von Wurst Stahlbau (o.), Assmann (u. l.) und Paus (u. r.).

#GemeinsamZukunftBilden

BERUFLICHE BILDUNG
LOHNT SICH
PACK'S AN!

MEINE ZUKUNFT

POWERED BY **BERUFLICHE**
BILDUNG

AUSBILDUNG

WEITERBILDUNG

HÖHERE BERUFSBILDUNG

WICHTIG WAR, DASS ICH MIR IM VERTRIEB MEINE EXPERTISE GESCHAFFEN HABE. HEUTE KANN ICH DAS,
WAS MICH PERSÖNLICH BEWEGT, PERFECT MIT DEM VERBINDEN, WAS ICH HANN.
DIE IHK-WEITERBILDUNGEN HABEN MIR BERUFLICHE TÜREN UND MEINEN EIGENEN WEG GEÖFFNET.

LORENZ, REUTLINGEN

Eine Initiative der:

DIHK

DIHK-Gesellschaft für berufliche Bildung –
Organisation zur Förderung der IHK-Weiterbildung gGmbH



Online-Shop
der DIHK-Bildungs-gGmbH



WIR FÖRDERN DIE
**BERUFLICHE
BILDUNG**

Weitere Bildungsangebote
u. a. auf wis.ihk.de

Für Ihr Unternehmen.
Für Ihren Erfolg im Beruf.

Premiere: Parlamentarischer Abend der Region Osnabrück

Unter dem Motto „Gemeinsam innovativ“ präsentierte sich die Region Osnabrück im November erstmals bei einem Parlamentarischen Abend in Hannover.

Osnabrück/Hannover. Auf Einladung von Stadt und Landkreis Osnabrück, der Universität und der Hochschule sowie der IHK und der Handwerkskammer tauschten sich knapp 100 Teilnehmer auf dem ersten Parlamentarischen Abend der Region Osnabrück im Leineschloss aus. Die sechs Veranstalter präsentierten gemeinsam eine Region, in der es sich gut leben, erfolgreich arbeiten und klug forschen lässt. Ehrengast war die Vizepräsidentin des Landtages, Meta Janssen-Kucz, die in ihrem Grußwort die Dynamik der Region im Nordwesten Niedersachsens hervorhob. Ein extra für den Abend produzierter Film präsentierte Beispiele für die gute Zusammenarbeit in der Region. So berichtet dort etwa Stefan Holtgreife, Geschäftsführer der Solarlux GmbH in Melle, vom Engagement seines Unternehmens für die betriebliche Ausbildung. Das Unternehmen, das aktuell 36 Auszubildende beschäftigt, sucht perma-



Talk zur Region: Uwe Goebel, Katharina Lutermann und Prof. Dr. Andreas Bertram und Moderatorin Maja Weber.

nent neue Nachwuchskräfte. Hilfreich ist dabei das Internetportal der Ausbildungsregion Osnabrück, das gemeinsam von den regionalen Partnern betrieben wird und junge Menschen und Betriebe zusammenbringt. In drei „Thementandems“, die von der ZDF-Journalistin Maja Weber moderiert wurden, stellten die Veranstalter Vorzeigeprojekte der Region vor. So berichteten im Thementandem „Wissenschaft – Kommune“ Oberbürgermeisterin Katharina Pötter, Universitäts-Vizepräsident Prof. Dr. Thomas Bals und Prof. Dr. Felix Osterheider über das Coppenth Innovation Centre und das neue Lok-Viertel in Osnabrück. Durch den Fokus auf das Zukunftsthema Künstliche Intelligenz

Lok-Viertel-Talk: Prof. Dr. Thomas Bals, Katharina Pötter, Prof. Dr. Felix Osterheider.



und die Einbindung neuer Mobilitätskonzepte für die Beschäftigten und Bewohner wird das Viertel weit über die Region hinaus strahlen, waren sich die drei einig.

In weiteren Thementandems diskutierten Landrätin Anna Kebschull, HWK-Präsident Reiner Möhle, Stefan Holtgreife, IHK-Präsident Uwe Goebel, Hochschulpräsident Prof. Dr. Andreas Bertram und Start-up-Managerin Katharina Lutermann. Goebel verwies darauf, dass die dynamische Entwicklung der Region für eine hohe Nachfrage nach Fachkräften Sorge. Die Region arbeite daher intensiv daran, Fachkräfte für die Region zu gewinnen und zu binden. ■

26



EU aktuell

38 %

Rund 38 % des Stroms in der EU wurden im Jahr 2020 durch Erneuerbare Energien erzeugt. Damit haben sie erstmals die fossilen Brennstoffe (37 %) als wichtigste Energiequelle in der EU überholt – das zeigt der aktuelle Bericht zur Energieunion, den die Europäische Kommission Mitte November vorgelegt hat. Laut Bericht gibt es zwei Jahre nach dem Start des European Green Deal auch einen positiven Trend bei den Treibhausgasemissionen, die 31 % unter dem Niveau von 1990 liegen. Es sind aber größere Anstrengungen erforderlich, um das EU-Ziel für 2030, die Nettoemissionen um mindestens 55 % zu senken, zu erreichen. (DIHK) ■

Einzelhandel stellt sich der Digitalisierung

Hannover. Nicht erst seit der Pandemie hat der Online-Konkurrenzdruck im Einzelhandel zugenommen. Die niedersächsischen Einzelhändler stellen sich dieser Herausforderung. Rund 66 % der 140 Teilnehmenden geben in einer Meinungsumfrage der IHK Niedersachsen (IHKN) an, seit der Pandemie mehr in digitale Aktivitäten investiert zu haben. Fast alle teilnehmenden Händler haben inhabergeführte Häuser und sind im stationären Handel verwurzelt. Das stationäre Ladengeschäft bleibt der wichtigste Vertriebskanal (94 %), 41 % haben aber auch einen eigenen Online-Shop und 17 % nutzen Plattformen wie Amazon oder Ebay. Jeder 10. Betrieb setzt beim Absatz auf WhatsApp. Geht es um die digitale Sichtbarkeit, setzen 91 % auf eine eigene Homepage. Ebenfalls ein klassisches Instrument



Zweigleisig: 41 % der stationären Händler verkaufen auch online.

ist das E-Mail-Marketing. Allerdings informiert nur rund jeder Dritte via Newsletter über Neuigkeiten aus dem Unternehmen. Neben einem Google-MyBusiness-Eintrag (62 %) sind die Social-Media-Kanäle Facebook (81 %) und Instagram (73 %) weit verbreitet. Hier gab es einen klaren Anstieg: 2020 hatten nur 36 % der Händler angegeben, dass sie Instagram nutzten, bei Facebook waren es 68 % und bei Google MyBusiness 50 %. ■

ch ihk-buchtipps ?

n Streitfragen
aftlich geprüft



Foto: Droemer HC

Wissenschaft als Basis: Darauf setzt Autorin Mai Thi Nguyen-Kim.

Aktuelle Streitfragen im Faktencheck

Die Wissenschaftsjournalistin Dr. Mai Thi Nguyen-Kim untersucht in „Die kleinste gemeinsame Wirklichkeit – Fakten gegen Fakes“ gesellschaftliche Streitfragen. Mit Fakten und wissenschaftlichen Erkenntnissen kontert sie Halbwahrheiten, Fakes und Verschwörungsmuthe. Themen, die analysiert werden, sind unter anderem die Legalisierung von Drogen, Videospiele, Gewalt, Gender Pay Gap, systemrelevante Berufe, Care-Arbeit, Lohngerechtigkeit, Big Pharma vs. alternative Medizin, Homöopathie, klinische Studien, die Erblichkeit von Intelligenz und Gene vs. Umwelt. Ziel ist es, dafür zu sensibilisieren, wichtige Themen nicht verkürzt



und mit subjektiver Meinung vermischt darzustellen. Das Ergebnis sei, so schreibt der Verlag, „ein informativer Fakten- und Reality-Check - und damit der beste Bullshit-Detektor für unsere angeblich postfaktische Zeit.“ ■

Buchtipp:
Mai Thi Nguyen-Kim
Die kleinste gemeinsame Wirklichkeit
Droemer HC (2021), 368 S., 20 Euro

Aktuelle Wirtschaftsthemen kompakt aufbereitet

Ein Buch, das lesenswert klingt, kündigte jetzt die Hochschule Münster an: „Herausgeforderte Wirtschaft“. Es knüpft inhaltlich an die Online-Ringvorlesung „Aktuelles Wirtschaftsgeschehen verständlich und kompakt“ an, die im Sommer 2021 stattfand. Trotz Pandemie und Digitalmüdigkeit hätten sich zu jedem Termin rund 200 Zuhörende zugeschaltet, berichtet Organisator Prof. Dr. Manuel Rupprecht vom Fachbereich Wirtschaft. Seit drei Jahren bietet er das Format gemeinsam mit VWL-Professorinnen und -Professoren sowie Vertretern aus der wirtschaftspolitischen Praxis an. Im aktuellen Band (es gibt bereits einen ersten) geht es unter anderem um die Staatsfinanzen nach der Pandemie, den Wohnungsboom, das Thema Bargeld, die Transformation der Wirtschaft in Richtung Klimaneutralität und Digitalisierung und die Frage, was Chinas wirtschaftlicher Aufstieg für die Welt bedeutet. Jeder Beitrag in der Publikation steht dabei für sich, genau wie die Vorträge der Ringvorlesung auch. ■



Buchtipp:
M. Rupprecht (Hrsg.)
Herausgeforderte Wirtschaft

Kohlhammer (2021), ISBN 978-3170399617 178 S., 29 Euro

Aktuelle Finanzanlagetipps eigens für Frauen

Bei den Frauen-Business-Tagen der IHK gab es kürzlich einen Vortrag zum Thema „Frauen und finanzielle Vorsorge“. Dabei wurde deutlich, dass es offenbar nur wenige Vortragende dazu gibt, aber ein großes Interesse. Parallel dazu fiel uns ein neues Buch auf, auf das wir gern hinweisen möchten: „Just Money“, in dem die Autorin Birgit Wetjen Tipps für den „smarten Vermögensaufbau zwischen Ausbildung, Studium, Karriere und Familie“ bietet. Das Buch möchte erreichen, dass Frauen sich früh mit dem Gebiet der Finanzanlage und dem Vermögensaufbau befassen und es als Grundlage für Unabhängigkeit betrachten. Dabei geht es auch darum, typische Armutsfallen zu vermeiden, die Frauen – etwa nach einer Scheidung – oft besonders unerwartet treffen. „Kluge Investitionen verschaffen eine immense Verbesserung der Lebensqualität“, verspricht Wetjen, die Chefredakteurin des Frauenfinanzmagazins „Courage“ ist. Ihre Tipps richten sich an kleine und mittlere Budgets, die ideal für den Einstieg in Finanzanlagen sind.



Buchtipp:
Birgit Wetjen
Just Money

Goldegg Verlag (2021), ISBN 978-3990602423 220 S., 18 Euro

Osnabrück



Wirtschaftspreis für die LMIS AG

Für ihre herausragenden Leistungen ehrte der Verein für Wirtschaftsförderung in Osnabrück (VWO) drei Unternehmen im Rahmen des Osnabrücker Wirtschaftspreises 2021. Die Plätze 1 bis 3 sicherten sich die Unternehmen LMIS AG, Q1 Energie AG und die Heilpädagogische Hilfe Osnabrück.

Ein Preis für das Team: Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der LMIS AG.



Osnabrück. Bei der Preisverleihung mit mehr als 150 geladenen Gästen überreichte VWO-Vorsitzender Niklas Sievert in der OsnabrückHalle die Auszeichnung an den CEO der LMIS AG, Prof. Dr. Marco Barenkamp. „Der Preis belegt nicht nur die Qualität der Arbeit nach Außen, sondern motiviert und bestärkt auch die Mitarbeitenden in dem, was sie tun“, sagt sich Barenkamp. Kriterien des Auswahlverfahrens für den Preis bilden unter anderem die Umsetzung von Innovationen, getätigte Investitionen am Standort Osnabrück sowie die Schaffung von Arbeits- und Ausbildungsplätzen. Der siebenköpfige VWO-Vorstand achtete als Jury aber auch auf Kooperationen,

Engagement und aktives Krisenmanagement im Zuge der Corona-Pandemie.

Die LMIS AG, mit den Standorten in Osnabrück, Berlin, Mecklenburg-Vorpommern und Wuppertal, hat in diesen sieben Kriterien am meisten überzeugt. „Ihr Unternehmen ist seit über 20 Jahren mit Osnabrück verbunden ist. Sie sichern Arbeitsplätze, indem sie mutig neue Wege gehen und als IT-Pionier bundesweit sichtbar sind. Das Motto des diesjährigen Preises 'Beständig innovativ' erfüllen Sie zu 100 %“, so die Jury in ihrer Begründung. Unter dem Claim „Let's make it smarter“ will das Unternehmen Osnabrück zum Hotspot für Künstliche Intelligenz ausbauen. Künstliche Intelligenz, Digitale Transformation, Industrie 4.0, Internet of Things, Blockchain und Industrial Augmented Reality (IAR) sind für die LMIS

zukunftsweisende Technologien, die sie weiterentwickeln und in Forschungsprojekten einsetzen will.

Platz 2 belegte die Q1 Energie AG. Der Tankstellenbetreiber beeindruckte mit innovativen Energielösungen zu E-Mobilität, Flüssigerdgas (LNG) und Photovoltaik. Damit trägt die Q1 Energie AG zu einer nachhaltigen Gestaltung zukunftsfähiger Mobilität bei. Klimafreundliche und innovative Aktivitäten bündelt Q1 seit Anfang 2021 im neuen Geschäftsbereich „Nachhaltige Energien“. „Damit ist unser Unternehmen Innovationstreiber im Tankstellenmarkt“, kommentierte Q1-Vorstand Frederick Beckmann. 2021 wurde auch die Q1 VfL-Fan-Tankstelle als beste Tankstelle Deutschlands mit dem Branchenaward „Tankstelle des Jahres“ ausgezeichnet und sei damit ein echtes Aushängeschild für die Stadt.

Platz 3 ging an die Heilpädagogische Hilfe Osnabrück. Die HHO überzeugte mit ihren über 80 festen und ambulanten Angeboten und zahlreichen Kooperationen sowie mit einem neuen Digitalisierungsteam. „Im Bereich Innovationen und innovatives Arbeiten gehört die HHO zu den Vorreitern in der



Chefsache: Prof. Dr. Marco Barenkamp (r.) nahm die Auszeichnung von Oberbürgermeisterin Katharina Pötter und dem VWO-Vorsitzenden Niklas Sievert entgegen.

Bühne frei für Start-up-Unternehmen



Nach einem rein digitalen Format 2020 fand die innovate!convention in Osnabrück im November hybrid statt. So gab es die Chance, wieder zusammenzukommen und sich auszutauschen, Kooperationen einzugehen, neue Ideen zu entwickeln und gemeinsam die Zukunft zu gestalten. Unsere IHK hat die Veranstaltung als Sponsor begleitet.

Osnabrück. Mit großer Verantwortung gegenüber mehreren hundert Gästen wurde mit einer 2G-Plus-Regelung und einem Corona-Testzentrum vor Ort auf Sicherheit gesetzt. Gefüllt war die innovate!convention mit Vorträgen und Diskussionen zu aktuellen Themen. So ging es u. a. um die Wege, ein Start-up zu gründen. Die vielfältigen Erfahrungen der Unternehmerinnen und Unternehmer machten deutlich, dass es beim Thema Gründen nicht die eine Geschichte gibt, sondern individuelle Wege – wie z. B. den von Anja Niehoff und Hans Knöchel, die, aus der „Höhle der Löwen“ zurück in Osnabrück, von der Teilnahme am TV-Format berichteten. Dort hatten sie die all-in-one Reise-App „Lambus“ vorgestellt. Aber auch als Unternehmensnachfolger ist der

Weg nicht immer gradlinig. Wie ist es, in die Fußstapfen der Eltern zu treten? Was bewegt einen dazu? Und ist dieser Weg schon in der Kindheit vorbestimmt? Vier Unternehmensnachfolger berichteten von ihrem Weg in die Selbstständigkeit. Ihre persönlichen Geschichten begeisterten das Publikum.

Weitere Vorträge gab es u. a. zu Themen wie Lebensmittelbetrug und Schutz vor Cyberkriminalität. Unternehmer direkt aus der Branche gewährten dem Publikum einen praxisnahen und lebhaften Einblick. Insgesamt lag der Fokus 2021 auf den Bereichen Food, Agrar und Digitalisierung, in denen auch die drei Start-up Awards verliehen wurden. Zwei Finalisten jedes Bereiches stellten in je sieben Minuten ihr Start-up vor. Dann konnte per QR-Code für das spannendste Start-up abgestimmt werden. Der Nachmittag und Abend der innovate!convention zeigte den Teilnehmern, dass es Mut erfordert, eigene Ideen zu beleben und Innovation voranzutreiben und wie wichtig es ist, sich ein Netzwerk aufzubauen. Aber das soll nicht entmutigen, Ideen voranzutreiben. (K. Adam, M. Gohlke, IHK) ■

sozialen Branche und will diese Position weiter ausbauen“, erläutert HHO-Geschäftsführer Heiner Böckmann. Im Namen seiner rund 2.000 Mitarbeitenden nahm er den Gewinn – ein Bild der Künstlerin Martina Schulte sowie die Regionalbox „Typisch Osnabrück“ – entgegen. ■

Auf einen Blick:

Der VWO lobt den Wirtschaftspreis seit 2006 alle zwei Jahre aus und verleiht ihn an ein Unternehmen, das sich durch besonderes Engagement am Standort Osnabrück bewiesen hat. Der Preis wird vom VWO gestiftet und von der WFO Wirtschaftsförderung Osnabrück GmbH ausgelobt. Die beiden vorhergehenden Preisträger waren die Windel GmbH & Co. KG 2018 und die iotec GmbH 2016. Für die Preisverleihung 2021 erklärte Niklas Sievert, VWO-Vorstand: „Wir wollen Unternehmen auszeichnen, die die Herausforderungen des wirtschaftlichen Handelns und Wandels gerade im Krisenjahr 2021 meistern und besser noch: als Innovatoren prägen. Unsere drei Preisträger machen das beispielhaft.“ ■

Informativ: Der Talk mit Unternehmensnachfolgerinnen und -nachfolgern.



Festliches Ambiente: Die innovate!convention wurde im Alando Ballhaus ausgerichtet.

Der ICE 4: Die Bahn erweitert ab dem 12. Dezember 2021 ihr Angebot.



Deutsche Bahn weitet ihr Angebot aus

Die Deutsche Bahn hält trotz der Corona-Einbußen an ihren selbstgesteckten Wachstumszielen fest. Um die angestrebte umweltfreundliche Verkehrswende voranzubringen, weitet die Bahn-Tochter DB Fernverkehr zum Fahrplanwechsel am 12. Dezember 2021 auch für Osnabrück ihr Angebot deutlich aus.

Osnabrück. Interessant für Geschäftsreisende aus Osnabrück und Umgebung ist dabei vor allem die dann zweistündliche, schnelle ICE-Verbindung zum Flughafen Frankfurt (Main) und in die wirtschafts-starken Ballungsräume im Süden des Landes. Aber auch nach Bremen und Hamburg fahren künftig täglich im Zweistundentakt neue extralange ICE 4 „XXL“ mit über 900 Sitzplätzen.

Bislang fuhren die ICE auf der Strecke Hamburg-Köln-Frankfurt Flughafen-Mannheim-Stuttgart-München ab Köln nur zweimal täglich über die Schnellfahrstrecke nach Süden. Künftig ist das acht

Mal pro Tag möglich. Im Vergleich zu der bisherigen zweistündlichen Verbindung durch das Mittelrheintal verkürzt sich die Fahrzeit zwischen Osnabrück und dem Luftverkehrsdrehkreuz Frankfurt damit um eine Stunde auf 3,5 Stunden bzw. entfällt der häufig knappe Umstieg in Köln. Von Osnabrück nach Stuttgart dauert die Fahrt künftig alle zwei Stunden nur 4,5 Stunden.

Neu ist dabei eine späte Direktverbindung mit Abfahrt um 19:37 Uhr in Osnabrück z.B. noch bis nach Stuttgart (0:08 Uhr). Über Nacht ist neu eine umsteigefreie Fahrt im ICE bis nach Bayern möglich: um 21:37 Uhr ab Osnabrück nach München (an 6:03 Uhr), ebenso in der Gegenrichtung ab München um 0:01 Uhr nach Osnabrück (an 8:21 Uhr). Seit langem erstmals wieder bietet die DB zudem eine tägliche Intercity-Fahrt aus Koblenz bzw. Köln und Osnabrück (ab 13:56 Uhr) direkt nach Bremerhaven an, in der Gegenrichtung um 10:11 Uhr aus Bremerhaven nach Osnabrück (an 11.51 Uhr) und Köln. ■

6 Mio.

Deutschlandstipendien von Unternehmen

Osnabrück. Unternehmen unterstützen seit 2011 Studierende der Hochschule Osnabrück mit Deutschlandstipendien. Mehr als 6 Mio. Euro sind so seither an Studierende ausgezahlt worden. Dahinter stehen fast 1 700 Stipendien von 300 Euro monatlich. Die Hälfte kommt von den fördernden Unternehmen, Verbänden und Institutionen. Das Bundesbildungsministerium stockt die Förderung um die gleiche Summe auf. Kürzlich fand die aktuelle Verleihung an der Hochschule Osnabrück, Campus Lingen, online statt. Prof. Dr. Andreas Bertram, Präsident der Hochschule, gab bekannt, dass 193 Stipendien vergeben werden konnten. ■



120

Mobilität aus allen Perspektiven

Osnabrück. Rund 120 Studierende aus allen Fakultäten nahmen an der Projektwerkstatt „WIR in der Gesellschaft“ der Hochschule Osnabrück teil und befassten sich mit der „Mobilität“. Prämiert wurde das Projekt „Nachhaltige Raumnutzung“. Es untersuchte, wie sich knapper städtischer Raum besser und gerechter nutzen lässt. Dazu wurde u. a. ein Teil des Parkplatzes abgesperrt, um auf den hohen Platzbedarf von Autos hinzuweisen. Der zweite Preis ging an das Projekt „Schönradrouten“. Die Studierenden bewerteten unterschiedliche Fahrradrouten zur Hochschule. Dabei spielten auch Aspekte der Sicherheit sowie der Attraktivität des Weges eine Rolle. ■

- Anzeige -

bartsch
PUMPEN GmbH | seit 1973

WIR SIND
MEISTER IN
PUMPEN

Bartsch Pumpen GmbH | Hullerweg 20 | 49134 Wallenhorst
Tel.: 05407 8307-20 | www.bartsch-pumpen.de



Die Berufsorientierung frühzeitig unterstützen

Osnabrück. Im Sommer 2021 wurde die Friedensschule Osnabrück neu gegründet. Nun fand in unserer IHK in Osnabrück ein Treffen mit der Initiative VerA (Verhinderung von Ausbildungsabbrüchen) Region Osnabrück des Senior Experten Service statt. Dessen Ehrenamtliche wollen sich künftig in der Berufsorientierung an der Oberschule engagieren.

„Das besondere an der Friedensschule ist, dass sie den Schwerpunkt Berufsorientierung hat“, sagte Schulleiter Christoph Wiebke. Daher werde zurzeit ein innovatives Berufsorientierungskonzept gestaltet, das ab der siebten Klasse startet. Wichtig dafür: Partner wie die Senior Experten,



Für Berufsorientierung: (v. l.) Bernd Falke (VerA), Dr. jur. Alexander Fischer (RC Osnabrück), Christoph Wiebke (Friedensschule).

aber auch Unternehmen, die die Berufsorientierung unterstützen und z. B. in Schulprojekten oder Schülerfirmen aktiv werden. – In der Initiative VerA des Senior Experten Service begleiten Profis im Ruhestand Auszubildende bei Schwierigkeiten in der Ausbildung. ■

Wirtschaftspreis für die WIGOS

Die WIGOS Wirtschaftsförderungsgesellschaft Osnabrücker Land mbH hat jetzt den „Großen Preis des Mittelstandes“ der Oskar-Patzelt-Stiftung erhalten: Mit großer Freude konnte WIGOS-Geschäftsführer Siegfried Averbage im Rahmen der Gala im Düsseldorfer Hotel Maritim den Sonderpreis „Kommune des Jahres“ in Empfang nehmen.

Osnabrück. Die begehrte bronzene Preisträgerstatue geht gleich zweimal in den Landkreis Osnabrück. Zu den Siegern des Wettbewerbes gehört auch die Blomberg Klinik aus Bad Laer. „Wir freuen uns, dass die Kompetenzen und Leistungen unserer Wirtschaftsförderung als „Kommune des Jahres“ und die Blomberg Klinik mit dem Preis gewürdigt wurden. Der Erfolg beweist



auch, dass wir mit der Unterstützung und Beratung der Unternehmen durch die WIGOS auf dem richtigen Weg sind und wie vital unser Wirtschaftsraum im Herzen des Nordwestens ist“, gratulierte Anna Kepschull, Landrätin des Landkreises Osnabrück, den beiden Preisträgern. Dass Unternehmen aus dem Osnabrücker Land bei dem Wettbewerb so gut vertreten seien, zeige einmal mehr, wie selbstbewusst und engagiert diese seien. Mit ihren Leistungen könnten sich die regionalen Unternehmen in der bundesweiten Konkurrenz sicher behaupten. So erreichten die Unternehmen GLA-WEL GmbH (Melle), IT-Service ME-DATA GmbH (Melle), Stürenberg Fahrzeugbau GmbH (Ankum), Richter Möbelwerkstätten GmbH, Kältetechnik Dresden + Bremen GmbH (Alfhausen) sowie bema GmbH Maschinenfabrik (Votlage) die Juryliste des Wettbewerbes. ■

Mit der Urkunde: Landrätin Anna Kepschull und Siegfried Averbage.

Pressemeldung

+++ Schnelles Internet, Osnabrück: Der Landkreis treibt den Ausbau im ländlichen Raum voran. Die ersten Arbeiten der neuen Ausbaustufe begannen jetzt im Baulos „Bad Laer-Süd/Glandorf-Ost“, wo für 150 Adressen rund 37 Kilometer Trasse gebaut werden. Die nächste Ausbaustufe umfasst rund 9 000 Adressen in 29 Baulosen. Dafür werden in den kommenden drei Jahren rund 1 700 Kilometer neue Glasfasertrassen verlegt. Das Investitionsvolumen beträgt 150 Mio. Euro. Geplant ist, dass alle sechs Monate fünf Baulose umgesetzt werden. ■

Tourismus

Lichtsicht 7 bringt Bad Rothenfelde zum Leuchten: In der dunklen Jahreszeit bringen Kunst und Kultur Wärme und Licht. Nach einer coronabedingten Pause im Vorjahr, leuchtet derzeit (und noch bis Februar 2022) die Lichtsicht 7 und bringt Projektionen auf die Gradierwerke. Täglich ab Einbruch der Dunkelheit werden die Salzwände zur Leinwand und können sich Besucherinnen und Besucher via QR-Codes über die Arbeiten informieren. Der Besuch ist kostenfrei. Zu sehen ist die Lichtkunst an Wochentagen bis 21.30 Uhr und samstags und sonntags bis 22:30 Uhr. Infos: www.lichtsicht-triennale.de ■



Grafschaft Bentheim



Neue Gastronomie in historischem Ambiente

von Christian Weßling, IHK

Auf der Burg gibt es wieder ein gastronomisches Angebot: (v.l.) Annalena Beer, Daniel van der Kamp und Lars Möhring.



Viele Jahre lang lockte das „Café im Schloss“ Gäste in die Burg Bentheim, um dort im urigen Ambiente und mit einmaliger Aussicht einen Ritterschmaus zu genießen. Seit September ist nun eine neue Gastronomie in der Burg heimisch: Das „Ferdinands“ – ein Name, der in der Historie der Burg immer wieder auftaucht und der angelehnt ist an den Erbprinz Carl Ferdinand.

Bad Bentheim. Da auch ein Gastronomiebetrieb auf einer mittelalterlichen Burg immer mal wieder frischen Wind benötigt, beschlossen die Inhaber der Burg – das Fürstenhaus zu Bentheim und

Steinfurt – vor einiger Zeit, die Gastronomie auf neue Beine zu stellen. Für dieses Ziel scheute das Fürstenhaus weder Kosten noch Mühen und investierte nicht nur in den Umbau, sondern handelte mit dem

Niedersächsischen Landesamt für Denkmalpflege auch eine bauliche Lösung aus, die garantiert, dass die Ansicht der Burg nicht beeinträchtigt wird. Last but not least suchten die Initiatoren intensiv nach einem neuen Pächter – und konnten dafür schließlich den gebürtigen Nordhomer Daniel van der Kamp gewinnen.

„Ausschlaggebend für die Wahl war, dass wir das Getränke- und Speiseangebot der ebenfalls von Daniel van der Kamp betriebenen Hoch5Bar in Nordhorn sehr passend fanden und zugleich einen neuen Akzent setzen wollten“, berichtet der Leiter des Besichtigungsbetriebes, Lars Möhring und ergänzt: „Zudem ist sein junges Team auch sehr gut im Veranstaltungsbereich vernetzt.“

Der 33 Jahre junge Gastronom Daniel van der Kamp – der zugleich DJ und Musiker ist – und sein Team freuen sich sehr darüber, dass man sich einigen konnte und bringen auch gleich ein frisches Konzept mit auf die Burg. Dafür wurde das eigentliche Café über dem Torbogen aufwändig saniert und ganz im Stil eines „Schlosses“ hergerichtet. „Die Kunst war es, hier das Gefühl zu vermitteln, dass die Räumlichkeiten schon



In interessanter Umgebung: Das „Ferdinands“ eröffnete in der bekannten Burg Bentheim.



Berichtete den Wirtschaftsjuvenoren:
Unternehmer Bernd Voshaar.

Wirtschaftsjunioren im Gespräch mit Bernd Voshaar

seit langer Zeit so bestehen, und trotzdem ein modernes Gesamtbild entsteht“, sagen Möhring und van der Kamp.

Ursprünglich war vorgesehen, dass die neue Burg-Gastronomie schon im Sommer 2020 eröffnen sollte. Doch insbesondere die notwendigen Abstimmungen mit dem Denkmalschutz zogen die Planungen in die Länge. Nichtsdestotrotz sei die Zusammenarbeit mit der Denkmalbehörde sehr gut gewesen.

Neben den renovierten Innenräumen ist zudem der Außenbereich erweitert worden und ein 140 Quadratmeter großer Anbau in den Prinzessinnengarten hinein entstanden. „Grundsätzlich ist der Anbau vom Flair her eher eine hochwertige Bar oder ein Restaurant“ berichtet van der Kamp. Der Raum werde hauptsächlich für Events genutzt. Zudem habe man die Möglichkeit, Themenabende oder ähnliche Konzeptideen durchzuführen. „Auch das Thema Hochzeiten wird in der Zukunft eine große Rolle bei uns spielen“, wagt van der Kamp einen Blick in die Zukunft.

Mehr Infos: <https://cafe-ferdinands.de/> ■

Was können junge Unternehmerinnen und Unternehmer in heutiger Zeit aus den vergangenen Jahrzehnten lernen? Um diese Frage gemeinsam zu beantworten, laden die Wirtschaftsjuvenoren (WJ) Emsland – Grafschaft Bentheim der IHK regelmäßig interessante Unternehmerpersönlichkeiten der Region zum Austausch ein.

Neuenhaus. Vor Kurzem stand Bernd Voshaar, der nach 35 Jahren leitender Geschäftstätigkeit in der Neuenhauser Unternehmensgruppe zu Beginn des Jahres 2021 in den Aufsichtsrat wechselte, den Wirtschaftsjuvenoren Rede und Antwort – und gab interessante Einblicke in seinen Erfahrungsschatz. Voshaar stieg 1981 in das elterliche Unternehmen ein und übernahm im Jahr 1986 die Leitung von seinem Vater. Da viele Mitglieder der Wirtschaftsjuvenoren ebenfalls kurz vor der Betriebsübergabe stehen bzw. diese bereits vollzogen haben, waren seine in dieser besonderen Zeit gemachten Erfahrungen von großem Interesse. Bernd Voshaar sprach über die besondere Bedeutung der Kommunikation:

„Gegenseitige Erwartungen sollten klar formuliert und offen angesprochen werden.“ Der Prozess des Loslassens sei nicht einfach, könne aber gut gelingen, wenn ein Austausch auf Augenhöhe stattfindet.

Ein weiteres Thema, das besonders interessierte, war das Wachstum der Unternehmensgruppe, das u. a. durch Beteiligungen und Zukäufe forciert wurde. Dabei sei er keinem „Masterplan“ gefolgt, sagte der Unternehmer, sondern habe sich eher von Situation und Gelegenheiten leiten lassen. Wichtig sei es ihm, einen guten Draht zu den verantwortlichen Führungskräften und Mitarbeitern aufzubauen. Gefragt nach seinem Erfolgsgeheimnis, antwortete Voshaar: „Gestaltungswille! Als Unternehmer sollte man Spaß an der Gestaltung haben und nicht aus einer abwartenden Position agieren.“ Im Spannungsfeld zwischen „Kopf- und Bauchentscheidungen“ habe er meist auf seinen Bauch gehört – wichtig dabei sei allerdings, dass man nachts gut schlafen könne, ergänzte Voshaar mit einem Augenzwinkern. (wes) ■

**TORSYSTEME
ZAUNANLAGEN**

Am Laxtener Esch 6
49811 Lingen - Ems
Tel.: 0591-97788880

info@bockmeyer-zaun.de
www.bockmeyer-zaun.de

BOCKMEYER

ZAUN & TOR SYSTEME
GmbH & Co. KG



Innovativ: Zu sehen sind Bauteile der GFK-Brücke.

Projektsteuerung für innovativen Brückenbau

Das Grafschafter Unternehmen Holzbau Consult Hilderink aus Nordhorn beschäftigt sich mit Planung, Beratung und Projektsteuerung im Bereich Fuß- und Radwegbrücken sowie Lärmschutzanlagen im Verkehrswegebau. Jetzt steuerte man das Projekt der bundesweit ersten GFK-Fuß- und Radwegbrücke im Vacuuminjektionsverfahren mit Zulassung im Einzelfall (ZiE).

Nordhorn. Das Grafschafter Unternehmen Holzbau Consult Hilderink aus Nordhorn beschäftigt sich mit Planung, Beratung und Projektsteuerung im Bereich Fuß- und Radwegbrücken sowie Lärmschutzanlagen im Verkehrswegebau. Jetzt steuerte man das Projekt der bundesweit ersten GFK-Fuß- und Radwegbrücke im Vacuuminjektionsverfahren mit ZiE.

Das Beratungsbüro arbeitet in den Bereichen mit deutschen und niederländischen Herstellern zusammen und vermarktet deren Produkte. Aus Erfahrung im Ingenieur-Holzbau, durch Innovation und Kreativität erstellte das Unternehmen im Frühjahr 2021 in Pfungstadt (Hessen) für eine knapp 18 Meter lange GFK 3-Feldbrücke ein Angebot, das das in England und den Niederlanden erfolgreiche GFK-Vacuuminfusionsverfahren nutzt. Da das Unterdruckverfahren als Herstellungsmethode mit dem speziellen glasfaserverstärkten Baustoff in Deutschland noch über keine bauamtliche Zulassung verfügt, war eine Zulassung im Einzelfall (ZiE) zu erbringen. Mit dem niederländischen Entwicklungs- und Herstellungsbetrieb wurden in Nordhorn die Modalitäten zusammengestellt. „Die Projektsteuerung für die Zulas-

sung wurde mit den persönlich überbrachten Materialproben an einen privatrechtlich zugelassenen Gutachter abgeschlossen“, berichtet Hermann Hilderink. Auf dieser Basis wurde dem Nordhorer Antragsteller neben dem erteilten Brückenauftrag die Zulassung im Einzelfall (ZiE) im Vacuuminfusionsverfahren für Deutschland erteilt. Die Holzbau Consult Hilderink UG wird damit die erste GFK-Fuß- und Radwegbrücke im Vacuuminjektionsverfahren Anfang Dezember 2021 über den Sandbach in Pfungstadt montieren. Zum Hintergrund der Verfahrenstechnik GFK-Vacuuminfusion: In der Raumfahrttechnik wurden in den 1990er Jahren neue Baustoffe entwickelt und eingesetzt, u. a. Faserverbundstoffe in unterschiedlichen Qualitäten, bekannt sind insbesondere Carbon und Fiberglas. Immer sind aber faserverstärkte Kunststoffe gemeint, denn ohne die gestalt- und oberflächengabende Kunststoffmatrix wären die Bauteile nicht herstellbar. Innovative Baustoffe sind insbesondere glasfaserverstärkte Kunststoffe (GFK), bestehend aus einem Glasfasergewebe, ungesättigtem Polyesterharz (Styrol) und einem Härter. Dabei werden glasfaserverstärkte Matten (Glasgewebe) in eine Form verlegt, darüber Schaumstoffblöcke aufgebracht und dann wiederum mit glasfaserverstärkten Matten abgedeckt. Das Vacuuminfusionsverfahren mittels Unterdruck wird in Deutschland bisher für die Brückenkonstruktion nicht eingesetzt, denn eine spezielle DIN-Norm gibt es dafür nicht. Die Dauerhaftigkeit des Materials werde mit mindestens 80 bis 100 Jahre angegeben, heißt es. ■

8

Top-Ausbildungsbetriebe in der Grafschaft

Nordhorn. Bisher haben acht Grafschafter Unternehmen die Zertifizierung für das IHK-Qualitätssiegel „Top Ausbildung“ erfolgreich durchlaufen. Zuletzt die Variotech GmbH in Nordhorn. Mit dem Siegel werden Unternehmen, gleich welcher Branche und Größe, für ihre herausragende Ausbildungsqualität ausgezeichnet. Das Siegel kann werbewirksam auch zur Gewinnung neuer Azubis eingesetzt werden. **Infos:** www.osnabrueck.ihk.de (Nr. 2778060) ■

25 000

Elektro-Carsharing gewinnt Preis

Nordhorn. Der Landkreis Grafschaft Bentheim gehört zu den Gewinnern beim Wettbewerb „Klimaaktive Kommune 2021“, der u. a. vom Bundesumweltministerium ausgelobt wurde. Die Auszeichnung wurde für die Realisierung eines kreisweiten Carsharing-Angebotes mit Elektrofahrzeugen vergeben. Mit diesem zusätzlichen Mobilitätsangebot baut der Landkreis seine in den letzten Jahren geschaffenen „Mobilitätsdrehscheiben“ erfolgreich weiter aus. Der Wettbewerb ist mit 25.000 Euro Preisgeld dotiert, das wieder in Klimaprojekte zu investieren ist. Erster Kreisrat Dr. Michael Kiehl: „Das Carsharing ist als Gemeinschaftsprojekt von Landkreis und Kommunen verwirklicht worden. Insofern wollen wir die Kommunen am Preisgeld teilhaben lassen.“ **Mehr Infos:** www.grafschafter-carsharing.de ■



Transparenzregister: Fast jedes Unternehmen betroffen

Mit dem Transparenzregister- und Finanzinformationsgesetz Geldwäsche, das zum 1. August 2021 in Kraft getreten ist, wurde das Transparenzregister von einem Auffangregister in ein Vollregister umgewandelt. Damit sind alle transparenzpflichtigen Gesellschaften wie z.B. GmbHs, AGs, eingetragene Vereine, rechtsfähige Stiftungen, KGs, OHGs, sowie PartG verpflichtet, ihren wirtschaftlich Berechtigten zu ermitteln und dem Transparenzregister zur Eintragung aktiv mitzuteilen. Als wirtschaftlich Berechtigter gelten bei juristischen Personen des Privatrechts und eingetragenen Personengesellschaften natürliche Personen, die unmittelbar oder mittelbar – Eigentümer von mehr als 25 % des Kapitals sind, – mehr als 25 % der Stimmrechte kontrollieren oder – auf vergleichbare Weise Kontrolle ausüben. Nicht eintragungspflichtig sind der eingetragene

Kaufmann und die Gesellschaft bürgerlichen Rechts. Auch wenn sich die erforderlichen Angaben bereits aus anderen elektronisch abrufbaren Registern (etwa dem Handelsregister) ergeben, besteht diese Pflicht. Die bisher geltende Mitteilungsfiktion ist mit dieser Gesetzänderung entfallen. Für Unternehmen, die bisher von der Mitteilungsfiktion profitiert haben, gelten folgende rechtsformabhängige Übergangsfristen: Aktiengesellschaft, SE, Kommanditgesellschaft auf Aktien: bis zum 31. März 2022; Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Genossenschaft, Europäische Genossenschaft oder Partnerschaft: bis zum 20. Juni 2022; in anderen Fällen (z.B. eingetragene Personengesellschaften): bis zum 31. Dezember 2022. Wer der Mitteilungspflicht nicht nachkommt, riskiert ein Bußgeld. Mehr Infos: www.osnabrueck.ihk.de (Nr. 5190148). ■

Corona aktuell

Seit Mitte November traten auf Bundes- und Landesebene neue Regelungen zur Eindämmung der Pandemie in Kraft. So gilt seit einer Neuregelung des Infektionsschutzgesetzes bundeseinheitlich seit dem 24.11.2021 eine 3G-Pflicht am Arbeitsplatz. D.h., dass Beschäftigte nur Zugang zu ihren Arbeitsstätten erhalten, wenn sie gegen das Virus geimpft, hiervon genesen oder aktuell getestet sind. Zudem gilt eine allgemeine Homeofficepflicht. Niedersachsen hat zudem eine neue Corona-Verordnung veröffentlicht. Die drei Warnstufen richten sich weiter nach Hospitalisierung, Neuinfektionsinzidenz und Intensivbettenbelegung. Die Warnstufen 1/2 haben u. a. zur Folge, dass in Gastronomie, aber auch bei Veranstaltungen, 2G und 2Gplus-Regeln gelten. Bei Warnstufe 3 kann der Landtag weitere Maßnahmen beschließen. ■

– Anzeige –

+++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++

Was sich im Kaufrecht für Unternehmer 2022 ändert – Dringender Handlungsbedarf insbesondere bei Produkten mit „digitalen“ Elementen

Direkt zu Beginn des neuen Jahres 2022 wird das Kaufrecht umfassend geändert, was sich insbesondere auf Rechtsgeschäfte mit Verbrauchern auswirkt.

So wird der Sachmangelbegriff vollständig überarbeitet. Demnächst ist eine Sache nur dann mangelfrei, wenn diese gleichzeitig den objektiven Anforderungen, den subjektiven Anforderungen sowie den Montageanforderungen entspricht. Somit ist eine Ware zukünftig nur noch dann frei von Sachmängeln, wenn diese der üblichen Beschaffenheit entspricht. Der Händler muss daher laufend prüfen, ob sich diese übliche Beschaffenheit am Markt nicht geändert hat. Außerdem wurde im Rahmen des Verbrauchsgüterkaufs neu geregelt, dass ein Verbraucher zum Rücktritt berechtigt ist, wenn dieser dem Unternehmer den Mangel nur angezeigt oder sich trotz einer versuchten Nacherfüllung durch

den Unternehmer weiterhin ein Mangel zeigt. Bisher bedufte es hier einer angemessenen Fristsetzung beziehungsweise konnte der Unternehmer regelmäßig zumindest zweimal die Nachbesserung versuchen.

Das Herz der neuen Regelungen im Kaufrecht sind jedoch die Bestimmungen für Verbraucherverträge zu Waren mit digitalen Elementen. Hier hat sich der Gesetzgeber dazu entschieden für Waren mit digitalen Elementen, wie beispielsweise Saugroboter, Smartphones oder Smartwatches, eigene gesetzliche Regelungen einzuführen. Hier trifft den Verkäufer und Hersteller solcher Waren mit digitalen Elementen zukünftig eine Aktualisierungspflicht. So müssen Verkäufer ebenfalls für den Zeitraum der üblichen Nutzung- und Verwendung einer solchen Ware Aktualisierungen bereitstellen. Somit kann ein nacherfüllungsbedürfti-

ger Sachmangel an einem Smartphone für den Unternehmer auch nach Gefährübergang noch entstehen, wenn der Verkäufer oder Hersteller seiner Aktualisierungspflicht nicht nachkommt. Wie aufgezeigt, treten zum Jahreswechsel weitreichende Änderungen im Kaufrecht in Kraft. Hier ist angeraten, dass Verkäufer und Hersteller ihre Verträge und AGB an die veränderte Rechtslage anpassen.



Andy Weichler

Andy Weichler
Rechtsanwalt
Fachanwalt für Handels-
und Gesellschaftsrecht

PKF WMS Dr. Buschkühle PartG mbB
Rechtsanwälte, Steuerberater und Notar
Martinsburg 15
49078 Osnabrück
Telefon 0541 94422-600
www.pkf-wms-recht.de



Emsland



Weichenstellung für die Zukunft: Die Rosen Gruppe stärkt den Wirtschaftsstandort.

Rosen mit neuem Test-Center-Gebäude

Die Rosen Gruppe stellt die Weichen für die Zukunft und eröffnet am Standort Lingen (Ems) das erste eigene Wasserstoff-Prüflabor. Es ist Teil des neuen, rund 4 000 m² großen Test-Center-Gebäudes auf dem Testgelände des Unternehmens. Nachdem Rosen diesen Bereich stark erweitert hat, wurden die Rahmenbedingungen für rund 100 zusätzliche Arbeitsplätze geschaffen.



Lingen. „In der Energielandschaft von Morgen wird umweltfreundlicher Wasserstoff weltweit eine tragende Rolle spielen. Wir sind in der Lage, Expertenwissen, modernste Inspektionstechnologien und umfangreiche Materialprüfverfahren zu verbinden“, sagte Patrik Rosen, Vertreter der Eigentümerfamilie, kürzlich bei der Eröffnung des Test-Center-Gebäudes. Die Vergrößerung des Testgeländes versetzt in die Lage, alle Testverfahren an einem Ort zu bündeln.

Das neue Test-Center-Gebäude steht auf dem Testgelände der Gruppe, das nach der Erweiterung nun in etwa so groß wie etwa

16 Fußballfelder ist. Hintergrund der massiven Erweiterung sind die stark ansteigenden Kundenanforderungen. „Im Zuge der Energiewende entstehen neue Herausforderungen für unsere Kunden: Neue Nutzungsarten ihrer Anlagen, zusätzliche Nachweispflichten sowie ein erheblich größeres Interesse der Öffentlichkeit. All diese Faktoren erfordern wesentlich mehr Tests als bisher. Dafür sind wir nun optimal aufgestellt“, fasst Rosen die Einflussfaktoren zusammen.

Im Außenbereich des Testgeländes testet man die Inspektionsgeräte mit sogenannten Zugtest-, Pumpstest- und Wasserversuchsan-

lagen. Allein rund 22 000 m² nimmt das weltweit größte Lager für Prüf-Rohrstücke ein. Diese sind von höchster Relevanz für die Überprüfung und Verbesserung der Inspektionsgeräte, da die Sensorik an realen Fehlerstellen kalibriert und weiterentwickelt wird. Im Gebäude werden alle Labortests zentral zusammengeführt: Materialtests (nun auch in Wasserstoff), Sensorik-Tests, Ausdauer- und Verschleißfestigkeitstests, Test-Datenauswertung, Klimasimulation sowie die Vor- und Nachbereitung der aufwendigen Rohrinstallationen. Alle Tests werden unter anderem nach den ISO-Testverfahren durchgeführt, verifiziert und die Ergebnisse werden validiert.

Potenzial von Wasserstoff

„Wir bieten mit unserem Wasserstofflabor jegliche Materialprüfverfahren für die Industrie an, um sie dabei zu unterstützen, bestehende Gasnetze effizient für den Wasserstofftransport umzuwidmen und weiterhin zuverlässig und sicher zu betreiben“, sagte Rosen. Denn Wasserstoff kann die Eigenschaften einer Pipeline verändern. Das Ausmaß kann je nach Stahlsorte, Mikrostruktur



Fläche von 16 Fußballfeldern:
Das Testgelände in Lingen.

Kochausbildung in der JVA Lingen



In der Justizvollzugsanstalt (JVA) Lingen, Abteilung Groß Hesepe, gibt es seit 1987 ein Projekt, das aktuell von den JVA-Mitarbeitern Klaus Schimon und Christian Fels durchgeführt wird: Unter bestimmten Voraussetzungen können Häftlinge eine Abschlussprüfung zum Koch absolvieren. In den vergangenen Jahren haben einige Absolventen hervorragende Ergebnisse erzielt. Zuletzt hat im Juni ein Absolvent in seiner praktischen IHK-Abschlussprüfung die Note „sehr gut“ erhalten.

Lingen. „Die JVA soll resozialisieren“, stellt Klaus Schimon klar. Bei vielen Häftlingen sei jedoch der Bildungsstand ein Hemmnis für eine erfolgreiche Rückkehr in den gesellschaftlichen Alltag nach der Haftentlassung. Daher werde in der JVA Lingen viel Wert auf Bildung gelegt – „das ist mit das höchste Gut.“ Denn wer z. B. als gelernter Koch die Haft verlasse, habe beste Chancen, sich außerhalb der JVA und ohne weitere Straftaten ein Leben aufzubauen. „Möglich ist die Teilnahme für jeden, der noch keine Ausbildung hat oder im bisherigen Beruf nicht mehr arbeiten kann oder will“, erläutert Schimon. Die individuelle Befähigung prüft in Groß Hesepe der Bildungsbeauftragte.

Die endgültige Entscheidung trifft jedoch die Agentur für Arbeit, die die Maßnahme mit einem Bildungsgutschein zum Teil finanziert. „Der zuständige Sachbearbeiter prüft formal, ob die möglichen Kandidaten gefördert werden können“, heißt es. Und so-

wohl die JVA als auch die Agentur für Arbeit möchten natürlich, dass die neuen Köche so schnell wie möglich in den Arbeitsmarkt wechseln können. „Wir suchen die Häftlinge daher auch so aus, dass sie zum geplanten Abschluss das Ende ihrer Haftzeit erreichen oder wenn möglich aus dem offenen Vollzug heraus arbeiten können“, so der Bildungsbeauftragte.

Die Berufsschulstunden finden in der JVA statt. „Berufsschullehrer kommen dazu in das Gefängnis“, berichtet Schimon. Individuelle Förderung und intensive Beschulung bekommen die Auszubildenden aus dem Programm der JVA. Die Vorbereitungszeit ist in der JVA grundsätzlich auf zwei Drittel der Ausbildungszeit verkürzt. Die praktische Vorbereitung leitet Koch Christian Fels, der sagt: „Das läuft analog zur Arbeit draußen. Wir verköstigen hier im Schnitt zehn bis zwölf Bedienstete pro Tag.“ Dafür erarbeiten und kochen die Teilnehmenden in der JVA-Küche ein täglich wechselndes Menü. „Von der einfachen Hausmannskost bis hin zu Scampis oder Filets“, berichtet der JVA-Mitarbeiter.

Die Abschlussprüfung findet zeitgleich mit den anderen Prüflingen draußen statt, nur eben in der JVA. Zur praktischen Prüfung kommt dann die Prüfungskommission nach Groß Hesepe. Und auch nach der Entlassung werden die Jungköche in einem Projekt ca. sechs Monate weiter betreut, damit der Wiedereinstieg in ein neues Leben gelingt. *(IHK/R. Schäfer)* ■

und Wasserstoffkonzentration variieren. Die Eigenschaften bestehender Leitungen müssen im Rahmen von Umwidmungen entsprechend neu bewertet werden. Darüber hinaus werden unternehmensinterne Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten auf dem Gebiet des Wasserstoffs unterstützt und gefördert. Das Emsland ist Wasserstoff-Modellregion und die Rosen Gruppe ist seit Beginn als Partner dabei. Neue Erkenntnisse sollen auch in die Region eingebracht werden.

Wasserstoff als Energieträger steht bereits seit mehreren Jahren im Fokus des Technologiekonzerns und stellt einen wichtigen Eckpfeiler der langfristigen Unternehmensstrategie dar. Mehrere Standorte der Gruppe waren für den Bau des Wasserstofflabors im Gespräch. Ausschlaggebend für Lingen war die große Entwicklungsabteilung, die kurzen Wege von Idee zu Forschung, Entwicklung und Fertigung sowie die bestehenden Testanlagen. Die Einrichtungsarbeiten für das Test-Center-Gebäude befinden sich im Abschluss. Mit der Installation der erforderlichen Ausrüstung ist die Fertigstellung des Wasserstoff-Labors für Anfang 2022 geplant. ■



Blick in die Küche der JVA: Während der Haft besteht unter bestimmten Voraussetzungen die Möglichkeit zur Koch-Qualifizierung.



„Erfahrung und Qualifikation“: (v.l.) Alexander Rohlmann mit Mechthild Lonnemann und Helmut Lonnemann sowie Tobias Haneklaus.

Nachfolger gesucht – und im Unternehmen gefunden

Die betriebsinterne Nachfolgeregelung ist ein Weg, für den sich Familienunternehmen immer häufiger entscheiden. Auch im Garten- und Landschaftsbauunternehmen Lonnemann in Haselünne-Klosterholte haben mit Alexander Rohlmann und Tobias Haneklaus jetzt zwei leitende Mitarbeiter die Nachfolge im Fachbetrieb angetreten.

Haselünne. Seit vielen Jahren zeigt sich, dass familieninterne Nachfolgen an Bedeutung verlieren und immer mehr Unternehmer sich auf die Suche nach einer familienexternen Lösung machen müssen. Eine oft naheliegende Maßnahme ist die Übernahme eines Unternehmens durch leitende Mitarbeiter, das sogenannte Management-Buy-out (MBO). Diesen Weg gingen auch die Eheleute Mechthild und Helmut Lonnemann. „Aus meiner Sicht ist es beruhigend, dass ich meine Nachfolger seit vielen Jahren kenne,“ sagt der 63-jährige Firmengründer Helmut Lonnemann und rechnet mit Kontinuität im Betrieb sowie bei Kunden und Mitarbeitern.

1993 hatten er und seine Ehefrau ihr Garten- und Landschaftsbauunternehmen gegründet und zuletzt rund 40 Mitarbeiter beschäftigt. Darunter auch Alexander Rohlmann, der seit 2008 im Unternehmen

tätig ist und seit 2017 in der Geschäftsführung arbeitet. Tobias Haneklaus ist mit Unterbrechung seit 2015 im Hause beschäftigt und wurde Anfang 2021 zweiter Geschäftsführer. Die jetzt gewählte betriebsinterne Nachfolgelösung hat aus Sicht aller Beteiligten Vorteile. „Wir kennen die Arbeitsabläufe genau und bringen die notwendige Erfahrung, aber auch die entsprechende Qualifikation mit“, sagt der ausgebildete Gärtner und Dipl. Ing. (FH) Alexander Rohlmann. In den vergangenen Jahren hat sich das Unternehmen insbesondere auf die Planung und Gestaltung von hochwertigen Privatgärten fokussiert. Auf einer 2000 Quadratmeter großen Ausstellungsfläche werden Marktneuheiten und Trends vorgestellt. „Die Kundenzufriedenheit zeigt uns, dass wir mit dieser Spezialisierung auf dem richtigen Weg in die Zukunft sind“, ist sich der erfahrene Garten- und Landschaftsgärtner und staatl. gepr. Agrarbetriebswirt Tobias Haneklaus sicher. Unterstützt werden beide Jungunternehmer dabei von Mechthild und Helmut Lonnemann, die im Unternehmen gern noch bis zur Rente weiterarbeiten möchten. (kae)

Infos: www.gartengestaltung-lonnemann.de ■

15

Unternehmensgespräch in Feuerwehrgerätehalle

Emsbüren. Kürzlich trafen sich rund 70 Gewerbetreibende aus Emsbüren auf Einladung von Bürgermeister Bernhard Overberg zum 15. Unternehmensgespräch. Die Veranstaltung fand im neuen Gebäude der Freiwilligen Feuerwehr Emsbüren statt. Damit wurde die hohe Bedeutung der Hilfs- und Rettungsorganisation betont. Die Sicherstellung der Hilfe im Notfall könne auch ein Standortkriterium für Unternehmen sein, hieß es. ■

260 000

Krone-Belegschaft spendet in Flutregionen

Spelle/Ahrweiler. Insgesamt 260000 Euro spendeten die Familie Krone, die Krone Geschäftsführung und die Krone Belegschaft an Opfer des verheerenden Hochwassers im Ahrtal. Einen Scheck in Höhe von 60000 Euro überreichten jetzt auf virtuellem Weg Vertreter der Krone Betriebsräte sowie Bernard Krone an Horst Gies und Karl-Heinz Porz vom Landkreis Ahrweiler. Unmittelbar nach dem Hochwasser wurden Geld- und Sachspenden in Höhe von rund 200000 Euro an verschiedene Organisationen ermöglicht. Jetzt stockten die Belegschaften an den Standorten Spelle, Werlte und Brüggen Herzlake noch einmal auf, so dass weitere 60000 Euro überreicht werden konnten. ■



Zugeschaltet: Horst Gies und Karl-Heinz Porz vom Landkreis Ahrweiler.



Auszeichnung als „Innovatives Netzwerk“

Hubertus Heil würdigte das regionale Engagement der „Wachstumsregion Ems-Achse e.V.“ mit der Auszeichnung „Innovatives Netzwerk 2021“. Das Netzwerk habe in vier digitalen Projekten gezeigt, wie man junge Menschen auch während der Pandemie mit Unternehmen der Region verbindet und ihnen Einblicke in die Berufswelt bietet.

Lingen. „Im Laufe des 2. Quartals 2020 wurde klar, dass wesentliche Bausteine der Berufsorientierung für junge Menschen wegbrechen“, erzählt Jens Stagnet. „Deshalb wurden bestehende Angebote auf die digitale Übertragbarkeit geprüft. Die Bereitschaft, diesen Weg mitzugehen, war im Netzwerk auch deshalb groß, weil erkannt wurde, dass digitale Angebote unabhängig von der pandemischen Lage ein großes Potenzial bieten“, fügt der Projektleiter der „Wachstumsregion Ems-Achse“ hinzu. So startete das Netzwerk während der Pandemie eine digitale Fachkräfteinitiative. Zu den kreativen Angeboten zählt das für Social-Media-Kanäle optimierte Format „Mach mal – das Duell um die Ems-Achse“. Inspiriert durch die beim jungen Publikum beliebte Fernsehsendung „Das Duell um die Welt“



Überzeugend: Minister Hubertus Heil mit Jens Stagnet (l.) und Dr. Dirk Lürßen (r.).

treten Mitarbeitende des Vereins gegeneinander an und versuchen, Aufgaben aus Ausbildungsberufen zu meistern. Weitere Formate sind das „Digital-Tandem“ zur Unterstützung von Unternehmen, die Veranstaltungsreihe „Your Way 2 Business“ für Oberschüler und die digitale Ausbildungsmesse „55 Stunden Zukunft“. Diese präsentierte 2020 in 55 Stunden live die Ausbildungsberufe in der Region.

Das Netzwerk „Wachstumsregion Ems-Achse“ wurde von Bundesarbeitsminister Hubertus Heil in Berlin als „Innovatives Netzwerk 2021“ ausgezeichnet. Am Wettbewerb hatten sich 30 Netzwerke beteiligt. Weitere Auszeichnungen gingen an die Netzwerke „Nordsee Kollektiv“, „Familienfreundliche Unternehmen im Hochsauerlandkreis“ und „Schulewirtschaft Bayern“. ■

Cornexion ist „Digitaler Ort Niedersachsen“

Lingen. Die Cornexion GmbH aus Lingen ist vom Land für das Projekt „Digitale Plattform“ als ein „Digitaler Ort Niedersachsen“ ausgezeichnet worden. „Mit der Auszeichnung rücken wir besonderen Einsatz für die Digitalisierung und damit für die Innovationskraft in den Fokus“, so Digital Staatssekretär Stefan Muhle (Foto, 3. v.l.). Mit der neuen digitalen Plattform www.conventure.club wurde ein digitaler Business Angel Club für den Mittelstand in Niedersachsen geschaffen, der Start-ups aus ganz Deutschland mit Unternehmen aus Niedersachsen verknüpft. Ziel sind gemeinsame Pilotprojekte, Kooperationen, aber auch Beteiligungen. In monatlichen Hybrid-Online-Pitching-Events können



Digitalisierung: Cornexion treibt sie voran und wurde ausgezeichnet.

sich die Start-ups aus ganz Deutschland vor Unternehmern der Region präsentieren. „Als nächsten Schritt bringen wir eine Akademie auf den Weg, die diese Themen dem Mittelstand und Start-ups näherbringen soll“, so Andreas Bernaczek CEO und Gründer (Foto, 4. v.l.). ■

Pressemeldung

+++ emco Bautechnik GmbH, Lingen/Gräfenhainichen: Das Unternehmen konnte bei Werksverlagerung der Teppichmattenproduktion von Lingen nach Sachsen-Anhalt fast alle Arbeitsplätze erhalten. Grund für die Veränderung ist eine wirtschaftliche Neuorganisation des Geschäftsfeldes. Die Produktion bleibt somit weiterhin in Deutschland. „Uns war es wichtig, auch zukünftig ‚Made in Germany‘ zu produzieren. Es gab zwar einige Herausforderungen zu bewältigen, nun sind wir aber bereit, neu durchzustarten“, so Rüdiger von Scheven, Geschäftsführer und Werksleiter von emco Tex. Am Standort Gräfenhainichen investierte emco einen siebenstelligen Betrag. Die emco Tex GmbH als Produktionsstandort für die Teppichmatten arbeitet mit einem bestehenden Team, das für diese neue Aufgabe umgeschult wurde. Die Mitarbeitenden in Lingen konnten für andere Bereiche der emco Group übernommen werden. ■

Verabreden Sie gern einen digitalen Termin

Lingen/Nordhorn. Unsere IHK-Regionalbüros im IT-Zentrum in Lingen (Kaiserstraße 10b, 49809 Lingen, Tel. 0591 96497490) und im Nino-Hochbau (Nino-Allee 11, 48529 Nordhorn, Tel. 05921 780147) sind eigentlich immer mittwochs bzw. donnerstags von 14 bis 17 Uhr besetzt. Wegen der Corona-Pandemie schließen wir unsere Büros in den kommenden Wochen. Wir laden Sie aber herzlich ein, Termine für online-Gespräche mit unseren IHK-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeitern zu vereinbaren. Gern verabreden Sie eine Schaltung via Zoom oder Teams – oder rufen uns einfach ganz analog und klassisch per Telefon an. ■



Foto: Theater Osnabrück/Oliver Look

Von großer Eleganz: Die Tanzstücke am Theater am Domhof – hier: „Zeit“.

Viele Premieren und ein Weihnachtskonzert

„Was ist Zeit? Immer da und doch nicht greifbar. Stetig und dennoch von jedem Einzelnen anders empfunden“ – das schreibt das Theater Osnabrück über das Tanzstück „Zeit“ von Osnabrücks neuer Tanzdirektorin Marguerite Donlon. Ihr Ensemble setzt sich zu Musik von u. a. Johann Sebastian Bach und Claude Debussy mit der Frage auseinander, ob Zeit unser Leben diktiert – und was passiert, wenn man sie anhalten könnte: „Bedeutet das dann Ewigkeit?“, fragt Donlon. Neben der Tanzsparte, locken auch die anderen Sparten mit sehenswerten Inszenierungen. So hatte Ende November die Operette „Die Feldermaus“ Premiere (Musikalische Leitung: Daniel Inbal, Inszenierung: Eike Ecker). Und wenn nicht die Pandemie dazwischenfunkt, kann man sich am 18. Dezember 2021 (17 Uhr) auf ein Weihnachtskonzert mit dem Vokalsolistenensemble „Die Singphoniker“ und dem Osnabrücker Symphonieorchester freuen. Unter der Leitung von Daniel Inbal soll der Abend für weihnachtliche Atmosphäre und gute Laune im Theater am Domhof sorgen, für ein gemeinsames Erlebnis von besinnlichen und heiteren Momenten. **Mehr Informationen:** www.theater-osnabrueck.de ■

„Lichte Momente“ erleuchten die dunkle Jahreszeit

Kunst, die es meist nur im Museum zu sehen gibt, wird bei der Outdoor-Videokunst-Ausstellung „Lichte Momente 2021“ an Häuserwände und Fassaden der Osnabrücker Altstadt projiziert. Für alle Interessierten zugänglich, erstrahlt das Heger-Tor Viertel an seinen Fassaden und Fenstern anhand von Videoprojektionen mit aktueller Kunst. 2021 sind Arbeiten von Yvon Chabrowski, Julia Charlotte Richter und Zoyeon zu sehen. Der Fokus liegt dabei auf der Erfahrung, beengt oder eingeschränkt zu sein, sowie auf sichtbaren und unsichtbaren Grenzen, die auf das Leben einwirken. „Lichte Momente“ sind noch bis zum 31. Dezember zu sehen. In Kooperation mit der Universität Osnabrück finden samstags ab 17:30 Uhr und sonntags ab 18:30 Uhr Führungen statt. Das Bild unten zeigt eine Arbeit aus dem Vorjahr von Eva Papamargariti („But for now all i can promise is that things will become weirder“). **Mehr Infos:** www.lichtemomente-osnabrueck.de ■



Neue Leitung für Musik- und Kunstschule

Jörg Ulrich KraH (Foto, M.) ist seit 1. November neuer Leiter der städtischen Musik- und Kunstschule und übernimmt das Amt von Vorgängerin Sigrid Neugebauer-Schettler, die in den Ruhestand wechselt. Jörg Ulrich KraH, 1976 in München geboren, ist studierter Cellist, Komponist und Kulturmanager, leitete von 2011 bis 2021 die Musik- und Kunstschule Schwerin. Zudem hatte er Lehraufträge etwa in Rostock, Frankfurt/M. und Wien. Für die kommenden Jahre hat er sich u. a. vorgenommen, die Digitalisierung sinnvoll umzusetzen, in pädagogischer, künstlerischer und administrativer Hinsicht. KraH übernimmt mit der städtischen Musik- und Kunstschule Osnabrück eine Institution, die von etwa 7000 Schülerinnen und Schülern besucht wird und an der sich etwa 100 Lehrende 40 volle Stellen in unterschiedlichen Deputaten teilen. Das Foto zeigt ihn mit Wolfgang Beckermann, Erster Stadtrat (l.), und Patricia Mersinger, Leiterin des städtischen Fachbereichs Kultur (r.). ■



Moin Future
TRAUM-BERUF
EINE AUSBILDUNG MACHEN.
ALLES WERDEN.

los geht's!

moin-future.de
 [instagram.com/moinfuture](https://www.instagram.com/moinfuture)

IHK Industrie- und Handelskammer
Osnabrück - Emsland - Grafschaft Bentheim

REMONDIS
IM AUFTRAG DER ZUKUNFT

Gefährlich gut!

REMONDIS Industrie Service bietet Kunden aus Industrie, Gewerbe und Handel sichere und nachhaltige Entsorgungs- und Recyclinglösungen für gefährliche Abfälle.

REMONDIS Industrie Service GmbH // Industrie-Recycling-Zentrum Bramsche // Am Kanal 9 // 49565 Bramsche // T +49 5461 951-0 // F +49 5461 951-111
bramsche@remondis.de // remondis-industrie-service.de

REMONDIS Industrie Service GmbH // Niederlassung Melle // Heidestr. 60 // 49324 Melle // T +49 5422 9820-0
F +49 5422 9820-180 // melle@remondis.de
remondis-industrie-service.de

Wirtschaftsmarkt Osnabrück - Emsland - Grafschaft Bentheim

Profis aus der Region

Entsorgung

Gewerbeabfall-Entsorgung und -Sortierung. Komplett!

Ihr zertifizierter Komplett-dienstleister für alle Entsorgungsprobleme.
Schnell. Einfach. Sauber.

AUGUSTIN
Meppen ENTSORGUNG
Dieselstr. 49, Tel 05931/9876-0
WWW.AUGUSTIN-ENTSORGUNG.DE

Gravieranstalten

H. Hämmerling
Schilder, Stempel, Gravuren
Osnabrück
Telefon 05 41/2 45 99
www.h-haemmerling.de

MSO Medien-Service
Wenn Werbung wirken soll.

Jetzt Termin vereinbaren!

Carlfritz Meyran
0541/310-771
c.meyran@mso-medien.de

Lackiertechnik

SMARTREPAIR SPEZIALIST

Am Alten Flugplatz 18
49811 Lingen (Ems)
Tel. 05 91-7 46 44
www.determann-gmbh.de

Lackiertechnik DETERMANN

Weiterbildung aktuell



Mehr Wirtschaft. Mehr Wissen.
Dezember 2021 - Januar 2022

Seminare

Außenwirtschaft

■ Zoll für Einsteiger

Osnabrück | 28.02.2022 | 09:00 – 16:30 Uhr
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162157442)

Einkauf, Marketing, Vertrieb

■ Social Media und Internetmarketing

Osnabrück | 22.02.2022 | 09:00 – 16:30 Uhr
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162157448)

■ Erfolgreiche Verkaufsgespräche

Osnabrück | 23.02.2022 | 09:00 – 16:30 Uhr
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162157438)

IHK-Fachkreise

■ Bilanzbuchhaltung

Osnabrück | 27.01.–03.11.22 | 17:00 – 20:30 Uhr
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 16276510)

Führung / Management

■ IHK-Führungstraining

Osnabrück/Lingen | 18.02.–02.12.22 |
09:00 – 17:00 Uhr
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 25331)

Immobilienwirtschaft

■ Maklerrecht für Einsteiger

online | 15.–16.02.22 | 09:00 – 12:30 Uhr
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162156943)

Personal / Recht

■ Brutto für Netto durch Lohngestaltung

Osnabrück | 17.02.2022 | 09:00 – 13:00 Uhr
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162157049)

■ Update zum Jahreswechsel Lohn und Gehalt

online | 17.02.2022 | 08:30 – 15:00 Uhr
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162157126)

Lehrgänge mit IHK-Prüfung

■ Geprüfte(r) Technische(r) Betriebswirt(in)

Geplanter Beginn: 24.01.2022
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 16213165)

■ Geprüfte/r Personalfachkaufmann/frau (Webinar)

Geplanter Beginn: 07.02.2022
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 16277390)

■ Geprüfter(r) Industriemeister(in) Printmedien

Geplanter Beginn: 15.03.2022
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 16213158)

■ Geprüfte(r) Medienfachwirt(in)

Geplanter Beginn: 15.03.2022
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 16213227)

■ Geprüfte(r) Handelsfachwirt(in) (Webinar)

Geplanter Beginn: 03.04.2022
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 16297534)

■ Geprüfte(r) Meister(in) – Vernetzte Industrie

Geplanter Beginn: 20.04.2022
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162143440)

■ Geprüfte(r) Technische(r) Fachwirt(in)

Geplanter Beginn: Frühjahr 2022
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 16213164)

Lehrgänge mit IHK-Zertifikat

■ Außenwirtschaft & Exportabwicklung

Geplanter Beginn: 31.01.2022
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 16213174)

■ Social Media Manager/in (IHK) – Webinar

Geplanter Beginn: 17.01.2022
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162124671)

■ Online Marketing Manager/in (IHK) – Webinar

Geplanter Beginn: 18.01.2022
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162137188)

■ Projektleiter/in (IHK)

Geplanter Beginn: 14.02.2022
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162131174)

Informationen und Anmeldung

IHK-Weiterbildungsteam
Telefon 0541 353-473
Telefax 0541 353-99473
www.osnabrueck.ihk24.de



Lehrgänge für Ausbilder

■ Ausbildung der Ausbilder – Bildungswoche

04.02.2022 – 19.02.2022

www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 1621155378)

■ Ausbildung der Ausbilder – berufsbegleitend

11.02.2022 – 13.03.2022

www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162155555)

■ Ausbildung der Ausbilder – Blending Learning

04.03.2022 – 26.03.2022

www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162155659)

■ Ausbildung der Ausbilder – Bildungswoche

06.03.2022 – 13.03.2022

www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 1621155421)

■ Ausbildung der Ausbilder – Bildungswoche

18.03.2022 – 26.03.2022

www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 1621155422)

■ Ausbildung der Ausbilder – Bildungswoche

02.04.2022 – 23.04.2022

www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 1621155552)

Für Auszubildende

■ Online-Prüfungsvorbereitung (Prozubi) 3-monatiger Zugang verschiedene Berufe

www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162133349)

■ Prüfungsvorbereitungskurs AP1: Kaufleute für Büromanagement

Osnabrück | 05.–07.01.2022 | 17:00 – 20:15 Uhr

www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162149515)

■ Prüfungsvorbereitungskurs AP1: Alle IT-Berufe

online | 17.01.–28.03.2022 | 19:00 – 20:30 Uhr

www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162154082)

■ Prüfungsvorbereitungskurs AP1: Kaufmann/-frau für Groß- und Außenhandelsmanagement

online | 20.01.–24.02.2022 | 18:00 – 21:15 Uhr

www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162154111)

■ Prüfungsvorbereitungskurs: Fachinfor- matiker (Anwendungsentwicklung)

online | 26.01.–10.05.2022 | 19:00 – 20:30 Uhr

www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162135096)

■ Prüfungsvorbereitungskurs: Informatikkaufleute

online 26.01.–10.05.2022 | 17:00 – 18:30 Uhr

www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162135099)

■ Prüfungsvorbereitungskurs: IT-Systemkaufleute

online | 26.01.–10.05.2022 | 17:00 – 18:30 Uhr

www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162135101)

■ Prüfungsvorbereitungskurs: Fachinformatiker (Systemintegration)

online | 01.02.–10.05.2022 | 19:00 – 20:30 Uhr

www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162135097)

■ Rechnungswesen für kaufmännische Auszubildende

Nordhorn | 08.02.–22.03.2022

www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 16287185)

Vereinbaren Sie gern Online-Beratungen

Die Beratungsnachmittage in unseren IHK-Regionalbüros in Lingen und Nordhorn sind fester Bestandteil unserer Serviceleistungen. Durch die Corona-Pandemie sind derzeit keine Sprechtage möglich. Wir bieten Ihnen jedoch gern an, Termine mit unseren IHK-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeitern zu vereinbaren und sich somit

per Videoschaltung auszutauschen. Auf unseren Internetseiten unter www.osnabrueck.ihk24.de finden Sie die Kontakte und Tel.-Nummern unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Rufen Sie uns gern an.

Alle Infos: www.osnabrueck.ihk24.de
(Nr. 1062886 und Nr. 1062884) ■

– Anzeige –



Meyer-Entsorgung

**IHR ENTSORGUNGSPARTNER
IN DER REGION**

- Containerdienst • Rohrreinigung • Entrümpelungen • Miettoiletten

Wir beraten Sie gern!

Telefon 0541 584880 • Telefax 0541 5848840 • www.meyer-entsorgung.de

Belm



Standortportrait Belm

Gewerbegebiet „Heggenbrede“ nimmt Fahrt auf

Vermarktung gestartet

Brandschutztechnik Feldhaus und Tischlerei Dieckmann werden die ersten Neuansiedlungen an der Vehrter Dorfstraße

Das Gewerbegebiet „Heggenbrede“ an der Dorfstraße in Vehrte nimmt so langsam Fahrt auf. Im vergangenen Jahr startete die Osnabrücker Land Entwicklungsgesellschaft oleg die Vermarktung für das rund 6 Hektar große Gebiet, jetzt sind erste Grundstücksverkäufe an dort ansiedelnde Firmen beurkundet.

Dass die Flächen für regionale, aber auch überregionale Betriebe ausgesprochen attraktiv sind, davon ist oleg-Prokuristin Susanne Menke überzeugt: „Die Verkehrsanbindung an die Ortsumgebung mit direktem Anschluss an die A 33 und damit an das überregionale Verkehrsnetz ist exzellent. Darüber hinaus ist Belm mit seiner Nähe zu Osnabrück, einer guten sozialen Infrastruktur und einem grünen Umfeld ein idealer Wohnstandort“, skizziert sie und ergänzt: „Wir wollen Firmen aus Belm und dem Verflechtungsraum hier halten“.

Die ersten beiden Grundstücke haben sich die Firma Brandschutztechnik Feldhaus GmbH aus Belm-Haltern und Tischlermeister Jens

Dieckmann mit seinem Handwerksbetrieb gesichert. Feldhaus hofft, in Kürze mit dem Bau des neuen Firmensitzes beginnen zu können, Dieckmann plant mit einer Ansiedlung etwa Mitte 2022.

Für Bürgermeister Viktor Hermeler ist der Verkauf der ersten beiden Grundstücke im neuen Gewerbegebiet ein wichtiges Signal. Nicht zuletzt liege neben der Wirtschaftskraft der Unternehmen auch ein Augenmerk auf die Schaffung von Arbeits- und Ausbildungsplätzen. „Die wirtschaftliche Entwicklung ist für unsere Gemeinde wichtig, um zukunftssichere Ausbildungs- und Arbeitsplätze zu schaffen“, so Hermeler.

Für zwei weitere Gewerbegrundstücke im Gebiet Heggenbrede liegen bereits Reservierungen von interessierten Firmen vor.

Informationen zum Gewerbegebiet „Heggenbrede“ gibt es online unter www.belm.de/heggenbrede und www.oleg.de/heggenbrede.

100 Jahre AVO-Werke August Beisse GmbH

Die Gewürzspezialisten aus Belm

In der Gemeinde Belm, vor den Toren Osnabrücks, befindet sich mit AVO das modernste und größte Produktionsunternehmen für Verarbeitungsgewürze in Deutschland und Europa.

Vor einhundert Jahren, am 15. September 1921 von August Beisse, Friedrich Vodegelsen und Friedrich Schnittker als „Handelsgesellschaft für Bodenerzeugnisse m.b.H.“ gegründet, beginnt die Erfolgsgeschichte der heutigen AVO-Werke August Beisse GmbH, die aus diesem Unternehmen hervorging.

Heute ist AVO Deutschlands führender Gewürzspezialist. Die Kompetenzen des Unternehmens erstrecken sich von der Veredelung und Verarbeitung von Naturgewürzen und Gewürzmischungen über die Entwicklung und Herstellung von Flüssigwürzungen, wie Marinaden oder Würzsauces, bis hin zum Vertrieb hochwertiger Zusatzstoffe für die Lebensmittelproduktion. Die Vielzahl an innovativen und kundenspezifischen Produkten zeigt sich in dem aktuell mehr als 8.000 Artikel umfassenden Sortiment.

Im Jahr 1969 zog AVO von Osnabrück an den heutigen Unternehmenssitz nach Belm. Mit der Übernahme der Geschäftsführung durch Bernhard Loch und Guido Maßmann im Jahr 1996 änderte sich die Unternehmensstrategie. Die absolute Kundenorientierung – der „besondere AVO Weg“ – bildet die Basis des unternehmerischen Handelns bis heute. Dieser eingeschlagene Weg ist ein sehr erfolgreicher:

Von 1995 bis 2020 stieg der Jahresumsatz von 44 Mio. auf mehr als 200 Mio. Euro. In diesem Zeitraum wuchs das Unternehmen von 120 auf 650 Mitarbeitende.

Die erfolgreiche Entwicklung zeigt sich auch an der enormen Investitionsbereitschaft der vergangenen zwei Jahrzehnten: Hier investierte AVO mehr als 100 Millionen Euro in die permanente Erweiterung des Produktionsstandortes sowie die Modernisierung und Erweiterung der Produktionskapazitäten. Die nach zweijähriger Bauzeit im Dezember 2020 mit der Inbetriebnahme des neuen Logistikzentrums abgeschlossene Werkerweiterung, stellt mit einem Investitionsvolumen von 40 Millionen Euro die größte Einzelinvestition in der Unternehmensgeschichte dar.

All das ist notwendig, da AVO als Partner der nationalen und internationalen Lebensmittelindustrie, des Lebensmittelhandels und des Handwerks den wachsenden Anforderungen an Geschmack und Technologie gerecht werden muss. Neben dem Stammhaus in Belm verfügt AVO über ein Tochterunternehmen in Polen und ist darüber hinaus als Handelspartner in allen wichtigen Exportmärkten tätig.

Im Rahmen der digitalen Transformation investiert das Unternehmen zudem mehrere Millionen Euro in die Entwicklung einer neuen digitalen Kundenplattform. Im Jahr 2022 wird AVO die Zertifizierung nach dem Standard „nachhaltiger Wirtschaften“ des ZNU (Zentrum für Nachhaltige Unternehmensführung der Universi-



Der 2020 fertiggestellte Erweiterungsbau mit dem neuen Logistikzentrum beherbergt ein vollautomatisiertes Hochregallager mit 15.000 Palettenstellplätzen zuzüglich weiterer Stellplätze für 4.100 Lebensmittelcontainer sowie 14.000 Stapelbehälter für kühlpflichtige Produkte.

Anzeige/Unternehmensporträt



Vollautomatische Produktionsabläufe sind bei AVO seit Jahren fester Bestandteil in den Herstellungsprozessen.

tät Witten/Herdecke) abschließen und darüber hinaus die Qualifikation als klimaneutraler Produktionsstandort erreichen. Somit ist AVO in vielerlei Hinsicht für die Zukunft bestens aufgestellt!



Auch bei Bio-Gewürzen und Marinaden ist AVO Marktführer in Deutschland.



Geschmack & Technologie

AVO-Werke August Beisse GmbH
Industriestraße 7, 49191 Belm
Fon: 05406-508-0
Fax: 05406-4126
www.avo.de
info@avo.de

Was wir Sie kurz fragen wollten ...

4 Fragen zum Nutzwert von Influencern im Marketing.

__ Influencer würde man mit „Einflussnehmer“ oder „Beeinflusser“ übersetzen. Wie lautet Ihre persönliche Beschreibung abseits der Marketingbücher?

Für mich sind Influencer Personen, die auf Social-Media eine große Reichweite, hohe Followerzahlen und einen weitreichenden Bekanntheitsgrad haben. Sie teilen einen Großteil ihres Lebens mit den eigenen Followern und sind täglich aktiv auf den sozialen Plattformen. Außerdem nutzen Influencer ihre Reichweite, um bestimmte Themen und Informationen zu verbreiten oder um Unternehmen zu bewerben.

__ Großunternehmen kooperieren oft mit Prominenten, nutzen deren Social-Media-Reichweite, um selbst sichtbarer zu werden. Was von diesem Prinzip lässt sich auf ein kleineres, regionales Unternehmen übertragen?

Es ist nicht zwingend erforderlich, mit Prominenten zu kooperieren. Für kleinere, regionale Unternehmen empfehle ich mit Influencern zusammenzuarbeiten, die aus derselben Region kommen. Diese haben meistens auch zahlreiche Follower aus ihrer Region, sodass diese Kooperation effektivere Ergebnisse bringen würde, als mit namenhaften Prominenten, die oftmals nur eine breite Masse ansprechen.



Dominik Pollom

ist in Osnabrück aufgewachsen, begeisterte sich früh für Instagram & Co. und verfolgte die Trends von Social-Media Plattformen. Heute ist er Geschäftsführer von Polloyd E-Commerce & Marketing. Im IHK-Netzwerk Online-Marketing trug er jetzt zu Influencern vor.

__ Übergroße Brillen, immerwährende Fröhlichkeit, häufig eine leicht leiernde Sprechweise: Oft wirkt Social-Media-Präsenz gespielt und irgendwie unbehaglich. Welche Rolle spielt Authentizität?

Influencer sind Meinungsmacher und ihr höchstes Gut ist Glaubwürdigkeit. Daher ist Authentizität ausschlaggebend für den Erfolg des einzelnen Influencers. Es lässt sich sehr schnell erkennen, ob der Influencer seinen Social-Media-Kanal mit Leidenschaft verwaltet oder nur ökonomische Absichten dahinterstecken.

__ Was waren bislang Ihre wichtigsten Lerneffekte zum Thema?

Seit längerer Zeit überlasse ich dem Influencer zum Großteil die Ausgestaltung des Contents. Die Follower merken schnell, wenn Worte in den Mund gelegt werden und die Kampagne nicht die gewünschten Ergebnisse bringt. Ich empfehle, Influencer zu durchleuchten: Sind deren Follower echt – oder nicht? Sonst werden die gewünschten Ergebnisse nicht erreicht. Als einen Erfolg lässt sich erkennen, dass immer mehr Unternehmen das Potenzial und die Reichweite von Einflussnehmern bemerken. Wurden Content-, Influencer- und Social-Media-Marketing bislang als separate Formen des Online-Marketings gesehen, sind sie in Wirklichkeit nur separate Bestandteile einer einzigen Online-Marketing-Strategie. (Fragen: B. Böbl, IHK) ■

Als IHK stellen wir das Jahr 2022 unter das Thema #GemeinsamRegionStärken. Wir möchten damit anknüpfen an den guten regionalen Zusammenhalt zwischen Stadt und Landkreis Osnabrück, der Grafschaft Bentheim und dem Emsland, der der Wirtschaft Kraft gibt. Im ersten ihk-magazin des neuen Jahres – im Februar 2022 – stellen wir Ihnen einzelne Schwerpunkte unseres Jahresthemas vor, das insbesondere auch auf eine Stärkung der Standortfaktoren ausgerichtet ist. Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, wünschen wir den Wechsel in ein hoffentlich gutes, besseres Jahr 2022. ■

Impressum

Herausgeber:

Industrie- und Handelskammer
Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim
Neuer Graben 38 · 49074 Osnabrück
Telefon 0541 353-0 · Telefax 0541 353-122
E-Mail: ihk@osnabrueck.ihk.de · www.osnabrueck.ihk24.de

Redaktion:

Frank Hesse (hs, verantwortlich), Dr. Beate Böbl (bö),
Telefon 0541 353-145 oder E-Mail: boessi@osnabrueck.ihk.de
Weitere Mitarbeit: IHK-Redaktionsteam mit H. Bein (be),
S. Splittstößer (spl), Robert Alferink (alf)

Verlag und Druck:

Meinders & Elstermann GmbH & Co. KG,
Weberstraße 7, 49191 Belm

Gestaltung:

Kai Alexander Gehrmann

Anzeigen:

MSO Medien-Service GmbH & Co. KG
Große Straße 17-19, 49074 Osnabrück

Verantwortlich für Anzeigen-/Werbeverkauf:
Sven Balzer (V.i.S.d.P.), Marvin Waldrich, Monika Hackmann
Telefon 0541 310-798 · E-Mail: anzeigen@mso-medien.de

Anzeigenschluss: Jeweils am 10. des Vormonats.

Verantwortlich für Texte im Themen-Extra (S. 44-45):
NOW-Medien GmbH + Co. KG, Lothar Hausfeld (verantwortlich),
Ritterstraße 33, 33602 Bielefeld

Bezug:

Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK.

IWK-geprüfte Auflage

Die mit dem Namen des Verfassers oder seinen Initialen unterzeichneten Beiträge stellen die Meinung des Verfassers dar.

Bildnachweise:

Adobe Stock: 3, 6, 10, 13, 14, 15, 18, 19, 26; Deutsche Bahn: 30;
DIHK: 13; IHK: 4, 18, 19, 20, 22, 23, 26, 33, 34, 37, 46; PR/privat: 4,
8, 11, 18, 19, 24, 27, 28, 29, 30, 31, 32; Schöning Fotodesign:
Titelbild, 17; U. Lewandowski: 3.

Die IHK in Social Media:



Leidenschaftlich lokal.

Unsere Liebe zur Region und ihren Menschen hört nicht bei Energiethematen auf. Deswegen engagieren wir uns direkt vor Ort und sind Ihr starker regionaler Partner.

westenergie

ELEKTRISIERT IHRE FLOTTE.



PLUG-IN HYBRID-TECHNOLOGIE

FORD KUGA COOL & CONNECT

Außenspiegel, zusätzlich elektrisch anklappbar und mit Umfeldbeleuchtung, MyKey-Schlüsselsystem (individuell programmierbarer Zweitschlüssel), Nebelscheinwerfer, Park-Pilot-System vorn und hinten

Monatliche Ford Business Lease-Rate

€ 159,- ^{1,2} netto
(€ 189,21 brutto)

DAMIT KÖNNEN SIE RECHNEN:

Staatliche Zuschüsse, wie ein zu **0,5 %** versteuerbarer geldwerter Vorteil bei privater Nutzung der Firmenfahrzeuge und bis zu **€ 4.500,-* Umweltbonus.**

*Staatlicher Umweltbonus, den Sie nach Anschaffung eines Ford Kuga Plug-in-Hybrid Neufahrzeuges beantragen können; mehr Informationen auf bafa.de



Kraftstoffverbrauch gewichtet kombiniert in l/100 km: 1,2 (NEFZ); 1,4 (WLTP); CO₂-Emissionen gewichtet kombiniert in g/km: 26 (NEFZ); 32 (WLTP); Stromverbrauch gewichtet kombiniert in kWh/100: 15,8; Effizienzklasse (NEFZ): A+; Systemleistung: 165 kW (225 PS); Elektrische Reichweite (WLTP) in km: 56.



Autohaus *Freude am Auto*
HEITER GmbH

Autohaus Heiter GmbH
Hansastr. 33 | 49090 Osnabrück
Tel.: 0541/69202-0 | Fax: 0541/6920221
E-Mail: info@fordheiter.de

Beispielfoto eines Fahrzeuges der Baureihe. Die Ausstattungsmerkmale des abgebildeten Fahrzeuges sind nicht Bestandteil des Angebotes. Wir sind für mehrere bestimmte Darlehensgeber tätig und handeln nicht als unabhängiger Darlehensvermittler. ¹Ford Lease ist ein Angebot der ALD Auto Leasing D GmbH, Nedderfeld 95, 22529 Hamburg, für Gewerbetreibende (ausgeschlossen sind Großkunden mit Ford Rahmenabkommen sowie gewerbliche Sonderabnehmer wie z.B. Taxi, Fahrschulen, Behörden). Bitte sprechen Sie uns für weitere Details an. Nur erhältlich im Rahmen eines Ford Lease Vertrages bis zum 31.12.2021. Ist der Leasingnehmer Verbraucher, besteht nach Vertragsschluss ein Widerrufsrecht. ²Gilt für einen Ford Kuga Cool & Connect 2,5-l-Duratec (PHEV) 165 kW (225 PS), Stufenloses Automatikgetriebe (CVT), Start-Stopp-System, Euro 6d-ISC-FCM, 159,- netto (€ 189,21 brutto) monatliche Leasingrate, € 4.500,- netto (€ 5.355,- brutto) Leasing-Sonderzahlung, bei 48 Monaten Laufzeit und 40.000 km Gesamtlauflistung. Leasingrate auf Basis eines Fahrzeugpreises von € 33.403,36 netto (€ 39.750,00 brutto), zzgl. € 752,11 netto (€ 895,01 brutto) Überführungskosten.